

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

298 (22.12.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068914)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 298.

Mittwoch, den 22. Dezember 1897.

23. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Dez. Kaiser Wilhelm wird das Weihnachtsfest in allgemöhrlicher Art im engeren Familien- und Hofkreise begehen. Die Uebersiedelung der Allerhöchsten Herrschaften nach dem Berliner Schlosse dürfte auch diesmal erst nach Neujahr erfolgen.

Berlin, 20. Dez. Der „Reichsbote“ bemerkt zu den Ereignissen in Ostasien: Es ist keine Frage, daß wir der Arbeitskraft der deutschen Nation Raum schaffen müssen auf der Erde. Welche ungeheure Arbeitskraft in der deutschen Nation steckt, das haben die Jahre seit der Errichtung des Deutschen Reiches gezeigt, und es ist dankbar anzuerkennen, daß die Reichsregierung sich fortwährend bemüht, ihr die Wege zu bahnen und zu sichern. Ein hervorragender Schritt dazu ist die Expedition der deutschen Flotte nach Ostasien, und es ist sehr zu bedauern, daß die Kieler Rede des Kaisers im deutschen Reichstage noch kein ihrer Bedeutung entsprechendes Echo gefunden hat. Hoffentlich holt er es nach durch Zustimmung zu der Flottenfrage, und wenn er es nicht thut, so wird es der nächste Reichstag thun, denn die Nothwendigkeit der Verstärkung unserer Flotte kann keine Frage mehr sein. Diese Ueberzeugung findet immer mehr Eingang in allen Kreisen der Nation, je mehr der Blick sich erweitert für die Bedeutung der deutschen Interessen im Auslande.

Berlin, 21. Dez. Die amtliche russische Meldung, daß Rußland von Port Arthur als vorläufigem Winterhafen Besitz ergriffen habe, kam den deutschen Politikern in keiner Weise unerwartet. In Deutschland war es seit mehreren Jahren bekannt, daß der bisherige Stützpunkt der russischen Flotte in Ostasien, Vladivostok, nicht mehr den russischen Wünschen entspricht. Seit dem Ausbruch des Sinesisch-japanischen Krieges war es für jeden aufmerksamen Beobachter nicht mehr zweifelhaft, daß Rußland unablässig sein Auge auf Port Arthur richtete, wohin auch der Endpunkt der Zweiglinie der Bahn, welche durch die Mandchurie gebaut wird, gelegt werden wird. Die Frage der Besetzung Port Arthurs war nur eine Frage der Zeit. Sie hat keine aggressive Bedeutung und kollidirt vor allem nicht mit den deutschen Interessen in Ostasien. Im Gegentheil könne angenommen werden, daß die nahezu gleichzeitige Besetzung der Kiautschau-Bucht deutscherseits und Port Arthurs russischerseits lediglich eine Fortsetzung des Zusammengehens Deutschlands und Rußlands in Ostasien ist.

Berlin, 20. Dezbr. Das deutsch-russische Vorgehen in Ostasien erfährt durch die Besetzung Port Arthurs durch ein russisches Geschwader plötzlich eine ganz neue Beleuchtung. Hat es bisher nicht einen Augenblick zweifelhaft sein können, daß die Besetzung Kiautschaus durch Deutschland im Einvernehmen mit Rußland erfolgt war, so klärt uns der neueste Vorgang darüber auf, daß Deutschland und Rußland in Ostasien einen gemeinsamen großen angelegten Plan verfolgen, dem wahrscheinlich auch Frankreich nicht fern steht. Hat Rußland die Besetzung Kiautschaus durch Deutschland vorher gebilligt oder nachträglich gutgeheißen, was auf dasselbe herauskommt, so hat Deutschland sicherlich von vornherein der Besetzung Port Arthurs durch Rußland zugestimmt. Man braucht deshalb noch nicht von einer „Auftheilung“ Chinas zu sprechen; aber Deutschland und Rußland sichern sich gemeinsam den ihnen zustehenden Einfluß in China. Niemand wird erstaunt sein, wenn demnachst auch Frankreich im südlichen China seinen Theil bekommt. Die Vermittlung des ostasiatischen Dreibundes zu Gunsten von China im Frieden von Schimonoseki kommt dem himmlischen Reiche der Mitte allerdings auf solche Weise etwas theuer zu stehen. Aber die drei Mächte nehmen nur, was sich sonst Japan auf ihre und Chinas Kosten angeeignet hätte. In Wirklichkeit kommt China unter dem Schutze Deutschlands, Rußlands und Frankreichs immer noch besser weg, als wenn es bedingungslos Japan und dem rücksichtslosen englischen Einflusse ausgetauscht worden wäre. Uebrigens hat ja auch England durch den unlängst mit China abgeschlossenen Vertrag über das Hinterland von Hongkong seine Stellung in China verläßt. Wir wollen eben Niemanden in den Schatten stellen, aber wir beanspruchen selbst unsern Platz in der Sonne. Seitdem der japanisch-chinesische Krieg die ostasiatische Frage ins Rollen gebracht hat, ist die britische Politik unablässig bemüht gewesen, durch Aufrollung der europäischen Orientfrage, bald vermittelt der armenischen Wirren, bald mit Hilfe der kretischen Krise, einen europäischen Krieg zu entfesseln, um alsdann ungehindert in Ostasien ihr Schachfeld in's Trockne zu bringen. Die Entschlossenheit der deutschen Politik im Verein vornehmlich mit der Friedensliebe Rußlands hat den in Berlin wie in Petersburg rechtzeitig durchschaute englischen Intriquenplan zu nichte gemacht. Jetzt hat England für sein unfriedliches Vorgehen die Duntung erhalten: die Besetzung Kiautschaus durch Deutschland, Port Arthurs durch Rußland. Die britische Politik hatte seit etwa zwölf Jahren ihr Augenmerk auf Port Arthur geworfen, aber sie wagte nicht die Hand darauf zu legen, weil es an einer geeigneten Gelegenheit fehlte, um es ungestraft thun zu können. Rußland hat niemals Zweifel darüber aufkommen lassen, daß es England in Port Arthur nicht dulden würde.

Berlin, 20. Dezbr. Nach einer bis jetzt nicht bestätigten Meldung soll ein englisches Kriegsschiff, „Viburn“, in die Bucht von Kiautschau eingelaufen sein. Selbstverständlich — so bemerkt hierzu die „Nat.-Ztg.“ — darf jedes Schiff einer befriedeten Nation in jenen Hafen einlaufen. Ebenso selbstverständlich aber

ist, daß der deutsche Admiral einen Versuch der Engländer, sich in der Kiautschaubucht festzusetzen, nicht dulden würde.

Berlin, 20. Dez. Wie aus Friedrichshagen gemeldet wird, ist dort gestern Professor Schwening er eingetroffen. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist im Allgemeinen befriedigend, doch klagt er neuerdings über vermehrte Schmerzen in den Hüften.

Berlin, 20. Dez. Mehreren Morgenblättern zufolge wird die Begründung einer Posthochschule mit dreijährigem Kursus geplant. Die Eleven sollen dort auf eigene Kosten ihre sachmännliche Ausbildung erhalten.

Ueber die Hilfsaktion für die Ueberschwemmten erstattete in der heutigen Sitzung des Centralcomitees, in welcher neben dem Polizeipräsidenten von Windheim noch 23 Mitglieder anwesend waren, Bürgermeister Ritscher Bericht. An Spenden haben ergaltes: Württemberg 730 521 Mk., Bayern 60 252 Mk., Königreich Sachsen 212 473 Mk., Baden 90 105 Mk., Groß-Hochingen 10 000 Mk., Weickenburg 11 000 Mk., Anhalt-Desau 15 000 Mk., Böhmen 3 000 Mk., Regierungsbezirk Siegnitz 868 282 Mk., Regierungsbezirk Breslau 45 000 Mk., Regierungsbezirk Oepeln 45 000 Mk., Frankfurt a. O. 517 542 Mk., Potsdam 113 100 Mk., Hannover 10 857 Mk., Provinz Sachsen 66 890 Mk., bayerische Pfalz 26 000 Mk., Koblenz 2 000 Mk., Posen 100 Mk., Hohenzollernsche Lande 20 000 Mk.

Berlin, 20. Dez. Bezüglich der Soldatenbriefe liegt eine wichtige Verfügung des Reichspostamts vor. Nach dieser hat die Nachsendung portofrei beförderter Briefe an solche Militärpersonen, die vorübergehend beurlaubt oder bereits aus dem Militärverhältnis entlassen sind, ebenfalls portofrei zu geschehen. Bisher wurde dafür Strafpunkte erhoben.

Berlin, 20. Dez. Herr Bebel hat sich beehrt, die gegen den Redakteur Fink im Brünster der Ueberzeugung ausgesprochenen schimpflichen Verdächtigungen in der Hauptsache zu widerrufen. — Man sieht also wieder ein Mal, welchen Werth sozialdemokratische Schmäherungen in Wirklichkeit haben.

Von der Reichsdruckerei sind in der kurzen Zeit seit dem 1. November, also in 1 1/2 Monaten, 13 Millionen Kartenbriefe den Postanstalten auf deren Bestellung geliefert worden.

Stetwid, 19. Dez. Zwischen dem hiesigen Oberbürgermeister Kreidel und dem zweiten Bürgermeister Miethke ist es zu wiederholten Konflikten gekommen, die dahin geführt haben, daß Miethke durch den Reg.-Präsidenten zu Duppeln vorläufig von seinem Amte suspendirt worden ist. Miethke ist R. Reserve-Offizier und hatte Kreidel gefordert, dieser lehnte jedoch die Forderung ab. Der Kommandirende General Erppprinz zu Meiningen hat das Stetwitzer Offiziercorps angewiesen, trotz der Ablehnung der Forderung Kreidel nach wie vor Hochachtung zu zollen.

Ausland.

Frag, 20. Dezbr. Der Verband der tschechischen Juden welche bisher jungtschechisch waren, beschloßen in einer gestern abgehaltenen Versammlung, mit Rücksicht darauf, daß bei den letzten Wahlen neben den deutschen auch tschechische Juden geplündert worden waren, der tschechischen Partei die Gefolgschaft zu kündigen. Gegen den Prager Bürgermeister und mehrere tschechische Führer wurden Mißtrauensvoten angenommen.

London, 20. Dezbr. Die Times von heute Vormittag fordern ungesäumt eine sofortige Aktion Englands. England müsse den Tschuan-Archipel (vor Shanghai) wegen der Mündung des Yangtsekiang sowie des Gebiets von Hangtau und Hangtschau beherrschen und dieserhalb schon Shanghai besetzen. Denn Hongkong sei zu südlich gelegen, um Shanghai angeht der deutschen und russischen Geschwader noch zu schützen.

London, 20. Dezbr. Die Meldung von der Besetzung Port Arthurs durch die Russen verursacht allgemeine Erregung. Der englische Geschwaderkommandant in den chinesischen Gewässern erhielt geheime Instruktionen und verließ bereits Hongkong mit unbekanntem Fahrziel.

Madrid, 19. Dez. Die kriegerische Stimmung gegen Amerika ist infolge der Meldungen aus Washington, wonach maritime Rüstungen gegen Spanien angeordnet wurden, im Wachsen begriffen. Die Regierung wird die Vorjacht Mac Kinleys dieserhalb nicht beantworten, dafür aber die Rüstungen beschleunigen, um für alle Eventualitäten vorbereitet zu sein.

Madrid, 20. Dez. Privatdepeschen aus Havanna stellen die Entrüstung fest, welche durch die Ermordung des Obersten Ruiz, der sich als Parlamentär ins Lager der Aufständischen begeben hatte, hervorgerufen wurde. Obwohl zwei zu den Insurgenten gesandte Boten bestätigten, daß Ruiz erschossen worden ist, wird doch das Gerücht in Umlauf gesetzt, Ruiz werde einfach als Gefangener zurückgehalten.

Madrid, 20. Dez. Eine Depesche aus Newyork meldet, der amerikanische Küstenwächter Mac Lane beschlagnahmte sechs spanische Fahrzeuge unter dem Vorwande, daß sie Schmuggel mit Branntwein trieben. Mac Lane handelte ohne besondere Anweisung der Regierung.

Marine.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Durch A.-R.-D. vom 18. d. M. ist folgendes bestimmt: Sek.-Lt. v. Eichstedt bisher, im Inf.-Regt. Vogel von Falkenstein (7. Westfälisches) Nr. 56 ist mit seinem Patent bei der Marineinf. und zwar bei dem II. Seeabth. angestellt. Kov.-Kpt. Sommerwerk hat einen 14tägigen Urlaub nach Berlin angetreten. St.-Arzt Dr. Gudden ist als Schiffarzt S. M. S. „Mars“ komd.

Kiel, 20. Dez. Das Panzerschiff „Württemberg“ wird demnächst außer Dienst gestellt werden.

Kiel, 20. Dezember. Ein neuer russischer Kriegshafen soll an der Ostsee errichtet werden; so meldet die „Pol. Korr.“ aus St. Petersburg. Es scheint nunmehr beschlossene Sache zu sein, den Windauer Hafen umzubauen oder vielmehr einen ganz neuen Hafen daselbst auszuführen, welcher selbst den größten Kriegsschiffen zugänglich sein würde. Die Lage Windaus ist, was die Eisverhältnisse betrifft, eine überaus günstige, und als vor Jahren die Frage erörtert wurde, in welcher Stadt der Ostsee die russische Kriegsmarine stationirt werden soll, erhoben sich viele Stimmen dafür, in Windau und nicht in Libau den wichtigsten Kriegshafen Rußlands an der Ostsee anzulegen. Allein diese Stimmen wurden zu jener Zeit weniger beachtet. Nunmehr wird im nächstjährigen Budget als erste Rate für den Umbau des Windauer Hafens ein Betrag von 800 000 Rubel eingestellt. Dem vorgelegten Projekte ist zu entnehmen, daß es zur Sicherung der Einfahrt in den Hafen nothwendig sein wird, zwei Molen zu bauen, eine nördliche und eine südliche Mole. Ferner muß der Einfahrtskanal eine Tiefe von wenigstens 8 und eine Breite von 150 Mtr. erhalten. Auch an dem zu errichtenden Kai muß der Hafen eine Tiefe von 8 Mtr. haben, und dem Windauflusse muß längs den Kais eine Breite von 120 Mtr. gegeben werden. Die ganze Arbeit soll so ausgeführt werden, daß der Hafen künftig nach Erforderniß bis auf 9 Mtr. vertieft werden könne. Endlich muß auch ein starker Eisbrecher angeschafft werden.

Berlin, 21. Dez. S. M. S. „Nixe“, Komd. Korv.-Kapt. Soede, ist am 18. Dezember in Kamerun angekommen und beabsichtigt am 6. Januar nach San Thomä in See zu gehen. — S. M. S. „Stein“, Komd. Korv.-Kapt. z. S. Delrich, am 19. Dezember in Habanna angekommen, beabsichtigt am 27. Dezember nach Portoriko in See zu gehen. — Der Postdampfer „Preußen“ mit der Ableitung für S. M. S. „Wibbe“, Transportführer Kapt.-Lt. Gohhein, am 19. Dezember in Port Said eingetroffen, hat am selben Tage die Weiterreise nach Aden fortgesetzt.

Berlin, 19. Dez. S. M. S. „Charlotte“, Kommandant Kapitän z. S. Thiele (August), ist am 17. Dezember in San Domingo angekommen und beabsichtigt am 21. Dezember nach St. Thomas in See zu gehen.

Berlin, 20. Dezbr. Eine Sammlung zu Gunsten der deutschen Flotte haben auf Anregung der Primaner die Schüler des Realgymnasiums in Ludwigslust veranstaltet und den Ertrag derselben mit 56 Mk. 64 Pf. an das Reichsmarineamt in Berlin eingesandt. Hierauf hat der Staatssekretär Tirpitz durch ein an den Direktor genannter Anstalt gerichtetes Schreiben den Empfang der Spende bestätigt und zugleich den Gebern den Dank der Marineverwaltung aussprechen lassen. Der Schlusspaßus des betr. Schreibens lautet wörtlich folgendermaßen: „Die von den Schülern ausgegangene Anregung nehme ich als Beweis dafür an, daß die Erkenntniß der Nothwendigkeit der Vergrößerung und Stärkung der deutschen Flotte sich immer mehr Bahn bricht. Wenn die deutsche Jugend in dieser Erkenntniß ergogen wird, dann wird auch die Zeit kommen, in der die Wehrfähigkeit unseres Vaterlandes zur See in gleichem Maße gesichert ist, wie zu Lande.“

Wien, 19. Dezbr. Der Kaiser verlieh dem Chef der Marineinspektion, Vizeadmiral Freiherr von Spanu, die Geheimrathswürde.

Wien, 20. Dez. Der R. R. Vize-Admiral und Komd. der österreichischen Marine, Frhr. v. Spanu, hat den Dank der letzteren aus Anlaß der Niederlegung eines Kranzes mit Widmung am Sarge des verstorbenen Admirals Frhr. v. Sterned seitens der deutschen Marine in warmen Worten an diese übermitteln lassen.

Portsmouth, 20. Dez. Das deutsche Flaggschiff „Deutschland“ wurde gestern früh hier erwartet. Als das Schiff bis 6 Uhr Abends von Dover noch nicht signalisirt worden war, nahm man an, die „Deutschland“ sei durch den herrschenden Nebel aufgehalten worden. Bald nach 6 Uhr zeigte das Aufflammen des Signallichtes an, daß ein Schiff auf der Höhe von Spithead angekommen war und man erfuhr bald, daß die „Deutschland“ und die „Gefion“ ihren Weg durch den Nebel genommen hatten und zwei Meilen vor Spithead vor Anker lagen. Daß man die „Deutschland“ vor Anker liegen sah, erregte Ueberraschung, da speziell Auftrag gegeben war, Signale zu geben, sobald irgend ein Schiff die deutschen Panzerschiffe angetroffen hätte. Admiral Seymour, der die ganze Zeit über gewartet hatte, um alsbald den deutschen Schiffen die üblichen Ehren erweisen zu können, machte sich nunmehr sofort auf, um den Prinzen Heinrich zu bewillkommen. In Marinekreisen betrachtet man die Fahrt der deutschen Schiffe durch den Nebel und ohne Kommunikation mit irgend einer Signalstation als eine glänzende seemannische Leistung.

Portsmouth, 19. Dezbr. Das deutsche Geschwader trafs Uhr 20 Min. Ab. hier ein und ging bei Spithead, schräg gegenüber South Pier, vor Anker. An Bord begaben sich Vizeadmiral Graf Herm. Hasfeld, Militärattaché Korv.-Kapt. Gällich und der deutsche Konjul Beale. Ein Salut wurde, da es bereits nach Sonnenuntergang war, nicht abgegeben. Prinz Ludwig von Battenberg kam nach 7 Uhr an Bord der „Deutschland“, um im Auftrage der Königin Viktoria den Prinzen Heinrich zu begrüßen, und verweilte daselbst 1 Stunde.

Portsmouth, 20. Dez. Nach einer „Times“-Meldung begaben sich Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Ludwig von

Battenberg nach dem gestrigen Essen an Bord der „Deutschland“ und fuhr von dort nach Osborne.

— **Portsmouth**, 20. Dez. Prinz Heinrich von Preußen ist in Begleitung des Prinzen Louis von Battenberg um 5 1/2 Uhr hier eingetroffen und begab sich zu Wagen zum Besuche des Prinzen von Wales.

— **Portsmouth**, 20. Dez. Prinz Heinrich ist an Bord der „Deutschland“ zurückgekehrt, worauf von der Salubatterie der Salut abgefeuert wurde, welcher vom englischen Flaggschiff „Viktory“ und der Salubatterie erwidert wurde. Das Wetter klar bei frischem Nordost auf.

— **Portsmouth**, 20. Dez. Die Kreuzer „Deutschland“ und „Gefion“ werden Spithead morgen Vormittag 9 Uhr verlassen, wenn es ihnen möglich ist, Kohlen einzunehmen. Die See geht indessen so hoch, daß die Kohlenfahrer nicht an die Längsseite der Kreuzer gelangen können. Prinz Heinrich hat die Nacht in Osborne verbracht.

— **Madrid**, 20. Dez. Wie die Blätter aus de Ferral melden, führte, als das deutsche Panzerschiff „Oldenburg“ absegelte, ein Feiger desselben ins Meer. Im selben Augenblick passierte der spanische Dampfer „Buceta“, von dessen Matrosen der Feiger vom sicheren Tode gerettet wurde, da er nicht schwimmen konnte.

— **Havana**, 20. Dez. Der Insurgentengeneral Alejandro Rodriguez traf im Lager des Insurgentenführers Aranguren ein, als letzterer sich anschickte, den als Parlamentär vom General Blanco in das Lager der Aufständischen entsandten Obersten Ruiz nach Havana zu begleiten. Rodriguez berief ein Kriegsgericht und ließ sowohl Aranguren wie Ruiz erschießen.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neunde sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 21. Dez. Dem Landrichter Ludewig in Hannover, früher Amtsrichter in Wilhelmshaven, ist der Charakter als Landgerichtsrath verliehen.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Der Obermaterialen-Verwaltermaat Schenk ist mit dem heutigen Tage zum Materialen-Verwalter ernannt worden.

Wilhelmshaven, 22. Dez. Die 1. Division des I. Geschwaders nebst den 3 Aviso hatte am 13. Vormittags 9 Uhr Christiania verlassen und am 14. Abends wegen Nebels im großen Belt südlich von Rønäs geankert. Am 15. Vormittags setzte die Division bei noch immer unklarer Luft die Reise nach Kiel unter Vorwärtsmaßregeln fort. Die Aviso wurden einzeln vorausgeschickt und mußten auf den für die Schlachtschiffe gefährlichen Stellen des Fahrwassers ankern, weil das unsichere Wetter das Nehmen von Landpeilungen verhinderte und dadurch das sichere Vermeiden einiger Untiefen durch die tiefgehenden Panzerschiffe sehr erschwerte. Etwas nach 10 Uhr Abends kam die Division im Kieler Hafen an, suchte ihre Bojen mittels der elektrischen Scheinwerfer auf und feuerte nach dem Festmachen den Salut für S. M. den Kaiser. Von Kiel ging die Division ausgenommen „Brandenburg“ hierher in See. Das verzögerte Eintreffen hier ist auf dichten Nebel in der Nordsee zurückzuführen. Die Panzer sollen mit Ausnahme von „Weißenburg“ während des Winterlagers theilweise für Aufnahme und Benutzung von Theeröl als Brennmaterial eingerichtet werden. Die Schiffe können dann an Stelle der Kohlen zeitweise die Kessel der Maschine mit Theeröl heizen, welches bei gleichem Volumen einen größeren Heizeffekt als Kohlen liefert. Zur Aufnahme des Theeröls lassen sich Zellen des Doppelbodens herrichten.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Die Marinemannschaften reisen in der Wehrzahl in der Zeit vom 19. bis 23. d. Mts. auf Urlaub und kehren in der Zeit vom 2. bis 4. Januar hierher zurück.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Die Beladung des Dampfers „Grefeld“ wurde gestern fortgesetzt und nahezu beendet. Es wurden zunächst die Feldgeschütze und die Maschinengewehre verladen; der größte Theil des Probiants und der Messgeräte wurde bis in den späten Abend hinein bei elektrischem Licht übernommen. Zu diesem Behuf war über Mittag schleunigst eine provisorische Beleuchtungsanlage mit elektrischem Licht geschaffen worden. Auch Munition wurde noch verladen. Heute wurden die Labarbeiten fortgesetzt. Die Auslands-Kompagnie der Matrosen-Artillerie marschirte heute Morgen 10 Uhr unter Führung

des Transportführers Kapl-Leut. Grapow (Franz) mit klingendem Spiel durch die Straßen und schiffte sich an Bord ein. Heute Abend soll die Beladung beendet und der Dampfer reisefertig sein. Da um 10 Uhr 52 Min. Hochwasser ist, wird die „Grefeld“ wahrscheinlich noch heute Abend den Hafen verlassen.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Der ärztliche Dienst beim II. See-Bat. wird bis auf Weiteres von den Ärzten und dem Sanarethgehilfen-Personal der II. Art.-Abth. mitversehen.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Herr Theaterdirektor Scherbarth wird mit den Mitgliedern seines Ensembles in den nächsten Tagen hier wieder eintreffen, um eine bis Anfang Januar dauernde Nachsaison hier zu absolviren. Als Gast wird in dieser Zeit auch Herr Hartmann, der unlängst von S. R. G. dem Großherzog von Oldenburg durch Verleihung der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet wurde, auftreten. Auch Fr. Flocke aus Nachen wird sich wieder einstellen.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Da der 1. Feiertag auf den Sonnabend fällt, wird der nächste Wochenmarkt auf dem Bismarckplatz wie in Bant bereits am Freitag abgehalten werden.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Nach dem Kalender soll heute der Winter seinen Einzug halten. Bisher merken wir noch wenig davon und es hat fast den Anschein, als ob wir diesmal grüne Weihnachten erleben sollten. Mit dem heutigen Tage haben die kurzen Tage ihren Höhepunkt erreicht. Nach einem Stillstand von wenigen Wochen werden die Tage im neuen Jahr allmählig wieder zunehmen, so daß Anfang Februar wenigstens in den Morgenstunden das Lampenlicht wieder entbehrt werden kann.

Wilhelmshaven, 21. Dez. In allen deutschen Landen, in Palast und Hütte, in den Städten und auf dem Lande wird nun bald wieder der geschmückte Tannenbaum im Licht bunter Kerzen erglänzen und uns von Neuem das schöne Wort vernehmlich machen: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! Die Sitte des Weihnachtsbaumes ist eine echt deutsche, und erst von Deutschland aus hat sie sich nach andern Ländern verbreitet, besonders nach den Ländern des germanischen Nordens. Sie ist auf altgermanische Vorstellungen zurückzuführen, in denen ja so viele Gebräuche unserer heutigen christlichen Weihnachtsfeier wurzeln, und man kann den Weihnachtsbaum als das Symbol des beginnenden Erwachens im Pflanzenleben auffassen, auf welches überhaupt schon eine Reihe von Bräuchen des altgermanischen Sonnenfestes, des Vorläufers unserer Weihnachtsfeier, hindeuteten. Auch die Christbescherung hängt mit den Bräuchen der Sonnenfeier unserer heidnischen Vordordern zusammen; sie hat aber erst in der christlichen Weihnachtsidee den geeigneten Anhalt gefunden, wodurch die ganze Weihnachtsfeier noch außerdem die Bedeutung eines der schönsten Familienfeste erhalten hat, wenigstens bei uns in Deutschland. Verschiedene andere Bräuche, welche das alteidnische Weihnachtsfest untrunken, sind allerdings mit dem Untergange des Heidenthums verloren gegangen, aber die Tradition von dieser und jener altgermanischen Festsitte blieb dennoch erhalten, nur daß sie sich später mehr und mehr mit dem christlichen Denken und Empfinden verwebte. So sind der „Knecht Ruprecht“ und der „St. Nicolaus“ bekannte Droggestalten für unfolgsame Kinder und gabenpendende Erscheinungen für artige Kinder, die „drei Magier“, das „Anfangen des Christkindes“ und noch so manche andere Gebräuche des christlichen Weihnachtsfestes Züge, die mehr oder weniger noch von den uralten Feierlichkeiten und Vorkommnissen des heidnisch-germanischen Sonnenfestes beeinflusst erscheinen. In gleicher Weise hängen auch mehrere Ostergebräuche mit dem altgermanischen Dienste der Göttin Ostara eng zusammen.

Neunde, 21. Dez. Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Landmanns Bergen zu Altengroden ist erloschen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Kurich, 20. Dez. Die Eheleute Marten Dnen Gronewold und Frau in Kurich-Oldendorf feierten vorgestern im Kreise der vielen Familienangehörigen und unter großer Theilnahme der Gemeindeglieder das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

Geus, 20. Dez. Der Postgehilfe v. Felde hier selbst ist nach Neustadtshaus veretzt.

Wittmund, 20. Dez. Dem Amtsrichter Siebers hier selbst ist der Titel Amtsgerichtsrath beigelegt worden.

Emden, 20. Dez. Die Viehzählung ergab im Landkreis Emden 4332 Pferde, 17 439 Stück Rindvieh, 8598 Schafe,

4616 Schweine, 600 Ziegen, 130 Gänse, 3173 Enten und 28 258 Hühner.

Emden, 20. Dez. Der Provinzial-Ausschuß hat zur Anlage einer Kleinbahn von Emden nach Bewsum aus Provinzialmitteln ein Darlehen bewilligt.

Bremerhaven, 19. Dez. Der auf der Ausreise nach Australien begriffene Reichspostdampfer „Königin Luise“, Kapitän v. Schudmann, ist einem hier eingetroffenen Telegramm zufolge mit Verlust von zwei Schraubenflügeln in Colombo eingetroffen. Das Schiff wird, nachdem die an Bord befindlichen Reserveflügel eingesetzt sind, in einigen Tagen die Reise fortzusetzen. — Der am 25. November mit einer großen Ladung Baumwolle von Galveston nach der Weser abgefahrene Dampfer „Silberdale“ ist vorgestern mit gebrochenem Ruder und mit sonstiger Gavarie in Ponta Delgada (Azoren) für Nothhafen eingelaufen, nachdem er im Atlantischen Ocean sehr stürmisches Wetter bestanden hatte.

Hannover, 21. Dez. Major v. Ebmeier, bisher Bataillon-Kommandeur im Badischen Inf.-Regt. Nr. 113, der neugewählte Kurdirektor in Biesbaden, ist nunmehr mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf.-Regt. Nr. 78 verabschiedet. Major v. Ebmeier war Kompagnie-Chef im letztgenannten Regiment und s. Zt. Adjutant des Reichskanzlers v. Caprivi.

Vermischtes.

—* Ein Armband der Kaiserin ist in „Ueber Land und Meer“ abgebildet, ein Geschenk des Kaisers zu ihrem letzten Geburtstag. Es besteht aus den aneinander gereihten Miniaturbildnissen ihrer 7 Kinder, in der Mitte die Prinzessin, umgeben von ihren beiden ältesten Brüdern, die gleich dem Prinzen Adalbert Nautantsuniform tragen. An dem Bildniß der Prinzessin hängt als achttes das herzförmig gefasste Porträt des Kaisers. Die Miniaturen sind auf Elfenbein gemalt. Jedes Bildniß ist von einem Brillantenkranz umrahmt, während palmettenartig ausgebreitete Zwischenstücke die Medaillons mit einander verbinden. 253 Brillanten sind verwandt.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 21. Dezemb. Die Gemahlin des Reichskanzlers Fürstin Hohenlohe ist heute Morgen 8 1/2 Uhr an Lungenschwindsucht gestorben.

HB. Wien, 21. Dezbr. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die von Deutschland und Rußland vorgenommene Besetzung chinesischer Häfen zugleich zu Maßnahmen seitens Englands, Frankreichs und Japans führen wird. Man erwartet aber, daß keine unmittelbare Gefahr für den europäischen Frieden entsteht.

HB. London, 21. Dez. Prinz Heinrich nahm gestern von der Königin Victoria Abschied und kehrte sodann auf „Deutschland“ zurück.

HB. London, 21. Dez. Bezüglich der Besetzung Port Arthurs durch die Russen erklärte der russische Botschafter der hiesigen Regierung nochmals, daß nur eine Ueberwinterung des Geschwaders in Aussicht genommen sei.

Wilhelmshaven, den 21. Dez. Kursbericht d. Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven,	gekauft verkauft
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe unbb. 5. 1905	102,40 102,95
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,45 103,—
3 pCt. do.	96,70 97,25
3 1/2 pCt. Preussische Consols unbb. 5. 1905	102,40 102,95
3 pCt. do.	102,45 103,—
3 pCt. do.	97,20 97,75
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,— 103,—
3 pCt. do.	95,50 96,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50 —
3 1/2 pCt. do.	101,— 102,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (rückbar seitens des Inhabers)	102,— 103,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	94,10 94,65
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	— —
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	94,60 95,15
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank unbb. bis 1905	95,70 99,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Bodencredit-Alten-Bank	102,45 103,—
3 1/2 pCt. vor 1905 nicht auslosbar.	— —
do. bis 1904	99,70 100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für Guld. 100. in Mt.	168,05 168,85
Wechsel auf London kurz für 1 Ltr. in Mt.	20,30 20,40
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,165 4,215
Discount der Deutschen Reichsbank 5 pCt.	— —
Wechselkurs unserer Bank 5 %	— —

Bekanntmachung

Die ordentlichen Gerichtstage des Gewerbegerichts zu Wilhelmshaven finden im Jahre 1898 am 2. und 4. Montage jeden Monats, 9 Uhr Morgens beginnend, im hiesigen Rathhause, Zimmer Nr. 1, statt.

Wilhelmshaven, d. 21. Dezbr. 1897.
Der Vorsitzende des Gewerbegerichts.
J. B. Wilh.

Bekanntmachung.

Wegen des Weihnachtsfestes wird der nächste Sonnabends-Wochenmarkt am Freitag, den 24. d. M. nicht abgehalten.

Bant, den 21. Dezember 1897
Der Gemeindevorsteher.
Meenz.

Wohnung

mit abgeschl. Korridor, Wasserleitung und Zubehör zu vermiethen.

J. Klante, Roonstr. 42.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer per sofort oder 1. Januar.

Ulmestraße 18.

Zu vermieten

eine möblirte Stube auf sofort oder später.

Neubremen, Mittelstr. 22, part. r.

Zu verkaufen

eine junge hochtragende und viel Milchgebende Kuh, sowie beste Milchschäbe.

J. Bruns, Bant.

Möbl. Zimmer

(ungenirt) in der Roonstraße oder Nähe derselben zu mieten gesucht.

Offerten unter S. F. an die Exped. dieses Blattes.

600 schöne Weihnachtsbäume

werden für jeden Preis verkauft.

S. Saugholz, Kopperhöfen.

Billig zu verkaufen

eine wenig gebrauchte 5saitige Bassgitarre und eine Prim-Zither.

Ulmestraße 32.

Harzer Kanarienvögel,

fleißige Sänger, giebt billigt ab

Gylliuski, Deichstraße 8, Kanalbrücke.

Verloren

am Sonntag ein goldener

Ring

mit Steinen. Der Finder wird gebeten, denselben gegen hohe Belohnung abzugeben bei Herrn Uhrmacher A. Anhlmann, Güterstraße.

Gesucht

auf sof. mehrere tüchtige Blätterkneuer.

Feinmann's
Fein- u. Handschuhwäscherei.

Älteres Mädchen

sucht zum 1. oder 15. Jan. Stellung für Küche und Hausarb. Off. unter D. 20 an die Exped. d. Blattes.

50 Pf.- u. 3 Mk.-Bazar.

1. Geschäft: Marktstraße 26.
2. Geschäft: Alte Güter- und Bismarckstraße.

Grösste Weihnachts-Ausstellung am Platz!

Konkurrenzlos billige Preise!

Umtausch binnen 2 Tagen gestattet!
Zusendung der gekauften Gegenstände frei ins Haus!
Trotz aller gegentheiligen Ankündigungen existirt keine billigere und vortheilhaftere Einkaufs-Gelegenheit wie im

50 Pf.- u. 3 Mk.-Bazar!!

Planino

Ein gebrauchtes zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P. 20 an die Exped. dieses Bl.

Haushälterin

sucht Stellung auf sofort od. später.

Bant, Adolphstr. 341.

Leiterwagen

Abhanden gekommen aus dem Bahnhofsgarten ein blauer für Kinder. Wiederbringer 3 Mt. Belohnung.

D. Sobeyde.

Katze,

weggekommen eine junge weiß-schwarz-grau. Wiederbringer oder Auskunftgeber 50 Pfg. Belohnung.

Schulz, Grenzstr. 20.

Feine preisw. Weine:

Medoc	1 1/2 Fl.	70,
St. Julien	„	1,00,
St. Julien Cab.	„	1,30,
Pontet Canot	„	1,50,
Chat. Margeaux	„	1,80,
Zeltinger	„	65,
Oppenheimer	„	1,00,
Rüdesheimer	„	1,25,
Berneastler	„	1,20,
Ranenthaler	„	1,50,
Portwein	1,00, 1,25, 1,60,	
Sherry	„	1,50,
Madeira	„	1,50,
Samos	„	1,00 1,20
Asiat. Süsswein	„	1,10,

Ferner:
Arrac, Rum,
Punsch-Extrakte,
Glühwein.
M. H. Renken.

Conserven

als:
Brehbohnen,
Schnittbohnen,
junge Erbsen,
Carotten,
Erbsen u. Carotten.

Gemüse:

Erbsen,
Brehspargel,
Schnittspargel.

Spargel

(Unterenden)

empfehl't billigt

E. Freese.

ff. Cacaos

und

Chocoladen

neue Zusendung.

M. H. Renken.

Sämmtliche Artikel

zum

Backen

in neuer bester Waare vorräthig.

M. H. Renken.

Schöne abgelagerte

Cigarren

in verschiedenen Preislagen bei

M. H. Renken.

Zu verkaufen

ein sehr gutes, fast neues

Pianino,

ein

Cello

und ein

Stehpult.

Zu erfragen in der Exped. dieses Bl.

Weihnachtspackungen

der berühmten

Admirals-Cigarre

in hochfeiner Ausführung
mit 50 Stück Inhalt, leicht, mittel oder schwer
à Kistchen 3 Mk.

empfehl't

C. J. Arnoldt

Wilhelmshaven und Bant.

August Jacobs Uhrmacher

empfehl't
sein grosses Lager
in
Uhren,
Gold-, Silber-
und
Alfenide-
Waaren.
Musikwerken,
Nähmaschinen,
Fahrrädern.



Führe das Beste,
wass die Industrie
bietet,
kaufe in Folge
meines
grossen Umsatzes
sehr billig ein,
und verkaufe
sämmliche Waaren
mit ganz
geringem Nutzen.

„Tonhalle“

Ostfriesenstrasse.

Am 1. Weihnachtsfeiertag im festlich durch Tannen-
bäume geschmückten Saal:

Grosses Streich-Concert,

ausgeführt vom Musikkorps d. Kaiserl. II. Seebataillons.

Sehr gewähltes Programm.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree 30 Pfg.

Familien-Billets 4 Personen 1 Mark.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

S. Willmann, Dekonom.

Was Sie in keinem anderen Geschäfte finden
können an Geschenken, finden Sie be-
stimmt im

50 Pfg.- u. 3 Mark-Bazar!

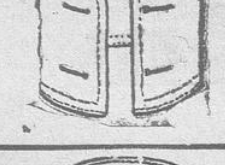
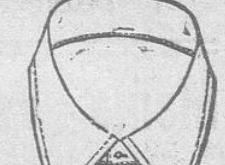
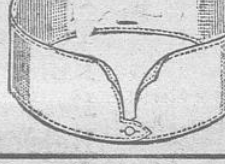
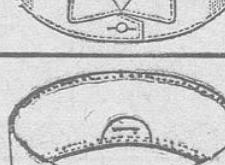
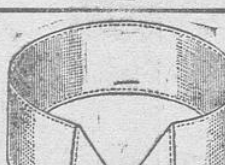
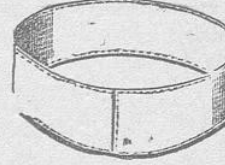
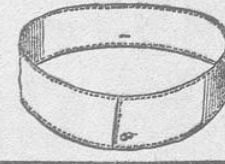
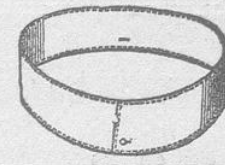
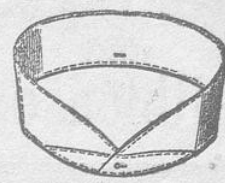
1. Geschäft: Marktstraße 26.

2. Geschäft: Ede Böler- und Bismarckstraße.

Schenken Sie
Ihrer Frau
etwas zu
Weihnachten?

Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß Gardinen
ein stets willkommenes und praktisches Festgeschenk
sind. Unser Lager enthält reizende neue Muster und
tauschen wir dieselben auch nach dem Feste wieder
um.

Wulf & Francksen.



Grösste Auswahl
in
Kragen u.
Manschetten
bei
Wulf & Francksen.

Männergesangverein
„Nordost“.
Nächster Übungsabend:
Mittwoch, den 5. Januar 1898.
Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.
(Statt jeder besonderen Meldung.)
Die Geburt eines Mädchens
beehren sich ergebenst anzuzeigen
Dr. Herrmann u. Frau
Gerhardine geb. Schortau.

Ballkragen — Regenschirme — Unterröcke
und — und
Ballblousen — Sonnenschirme — Handschuhe

findet man in grösster Auswahl zu mässigen Preisen
im Geschäftshause

HERM. MEINEN.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Für Weihnachtsgeschenke!

Große Posten wohlfeiler

Kleiderstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reste und einzelne Roben zu ganz besonders billigen Preisen.

Seidenstoffe, schwarz und farbig, für Kleider, Blousen und Besätze, anerkannt billig.

Pelzwaaren, Muffen, Kragen, Barettts, Mützen, ganze Garnituren, in großer Auswahl.

Teppiche, Tischdecken, Bettvorlagen, Schlaf-, Reise- und Steppdecken.

Kinderkleidchen und Mädchen-Mäntel bedeutend unter Einkauf.

Damen-Confection, Jaquettes, Kragen, Capes, Röder und Abendmäntel, der vorgeschrittenen Saison wegen, Preise ermäßigt.

Herren-Confection, Jacket-Anzüge, Winter-Paletots, Hohenzollern-Mäntel, Knaben-Mäntel und Anzüge, bedeutend herabgesetzt.

Gelegenheitskauf: Ein Posten Unterröcke Stück 45 Pf. Weiße Barchend-Betttücher Stück 35 Pf.

Meine Verkaufsräume bleiben bis Weihnachten bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Im Separations-Ausverkauf

werden sämtliche

Winter-Kleiderstoffe, elegante Roben, Teppiche, Gardinen, Portieren, Rouleaux, Bettzeuge, Bettdamast, Leinen, Halbleinen, Schürzenstoffe, Wollwaaren, Pelzwaaren, Corsets, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke, Bettdecken, Tischdecken, Zefir- und Castor-Wollen, Strickwollen, Spitzen, seidene Bänder, Schürzen, Tischdecken, Posa-
menten, Handschuhe 2c. 2c., sowie die

gesamte Herren- u. Knaben-Konfektion,

Hüte, Mützen, Unterzeuge, Normalwäsche, Kragen, Manschetten, Cravatten, Oberhemden 2c. 2c.

zu ganz enorm billigen Preisen

verkauft.

Sosch & Volcksdorff, Am neuen Markt.

Damenjackets, Cäpes, Kragen, Radmäntel u. Abendmäntel

sind noch in großer Auswahl vorräthig und werden jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft.

HERM. MEINEN.

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpospalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf. für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 298.

Mittwoch, den 22. Dezember 1897.

23. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Jahreswechsel wollen wir nicht veräumen, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshav. Tagebl.“ wird im neuen Jahr den alten bewährten Grundsätzen folgend bestrebt sein, den Wünschen seiner zahlreichen Leser, nach Möglichkeit gerecht zu werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine Aenderung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vaterlandes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, gemäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung und direkten Fernspruch mit Berlin zc. zugehen und damit früher zur Kenntniss der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden in größter Ausführlichkeit und Genauigkeit gegeben. Ueber die Vorgänge im Riezer Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesammten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände usw. geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämmtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements ladet ergebenst ein
Expedition des „Wilh. Tagebl.“

18. Maria Sabina Lindentrost.
Von A. von Gersdorff.

(Schluß.)

„So — der? Nun dann muß er ein Weilchen im Dunkeln sitzen; denn ehe Güste mit dem Petroleum zurückkommt, kann's ein Weilchen dauern. Opfere ihm nur den Schinkenrest zum Thee und schlage ein Ei mehr in die Pfanne, denn weißt Du — für Tanten ist es doch immer eine werthvolle Bekanntschaft.“

„Ja — und er ist wirklich sehr nett, — ich mag ihn leiden.“

„Ich habe schon einmal so gedacht.“

„Was? daß er am Ende Tante Bina —“

„Ach! Jetzt doch nicht mehr! Aber daß es schade ist, daß sie sich nicht früher gekannt haben. Ich glaube, er verehrt sie sehr.“

Oben trat der Schulrath indessen wie ein vertrauter Freund des Hauses nach einem leichten Klopfen in das Arbeitszimmer, wo Sabina in der Sopha saß. Sie fuhr mit einem leisen: „Ach! empor, als er auch schon neben ihr stand und — was er, seitdem er sie wieder gesehen, noch niemals gethan, ihre Hand an seine Lippen zog.“

Und wie er so im silbernen Zwielicht vor ihr stand und die unveränderte, einst so heiß geliebte Stimme leise sagte: „Sabina, das war nicht Ihr letztes Wort!“ — da stieß das Licht der alten Zeiten um seine Gestalt, da stieg die Liebe und das Weh der alten Zeiten um ihn auf, und das, was sie nie geahnt, nie geahnt, nie gefühlt zu haben glaubte — Bitterkeit des Schmerzes, stieg aus dem stillen Grabe, als alles so überraschend vor ihre Seele trat, die in den letzten Tagen manchen stummen Kampf nachträglich gekämpft.

Sie entzog ihm die kleine Hand und bedeckte die Augen damit: „Ach! — warum hast Du mir das gethan — mein Hans?“

Unterdessen war Klärchen mit der freundlich entzündeten Lampe nach oben gestiegen und sehr bald darauf mit derselben wieder in die Küche zurückgekehrt.

Sehr blaß, mit großen Augen, stellte sie die Lampe auf den Teller, auf welchem Klärchen eben im Begriff war, den Schinken zu legen, und setzte sich selbst, wie erschöpft auf die Wassertonne.

Klärchen, in der einen Hand das Messer, in der anderen den Blauschinkenrest, sah sie an — ein schönes Bild des Erstaunens.

„Kätche — lege das Messer hin, Du hast sonst ein Unglück damit — weißt Du, wer der Schulrath ist?“

„Der Schulrath? Der Doktor Gernersheim?“

„Das ist — der Doktor Johannes G. aus oer Müllerschen Schule, — Tante Binens Verlobter — ihr Hans!“

Kätche legte das Messer hin.
„Wer sagt das?“
„Ich hab's gehört mit meinen eigenen Ohren. Ich trug doch die Lampe hinauf, und er hatte die Thür aufgelassen, und

da hörte ich, wie sie schluchzend zu ihm sagte: „Warum hast Du mir das gethan!“ — und dann setzte er sich neben sie auf den „Amerikaner“ (so nannten sie das Glanzlopha) und legt den Arm um ihren Hals. Sie sahen den Schimmer von der Lampe gar nicht, und ich machte, daß ich wieder fortkam. Zu wein könnte sie anders sagen: Mein Hans! Wer könnte sie umarmen, wenn nicht ihr Verlobter? Wer hat ihr etwas gethan, als der?“

„Natürlich! Ich gehe jetzt gleich hinauf und spreche von Paul.“

„Jetzt? Wie kommst Du darauf?“

„Kläre — sie könnte ihn jetzt doch nehmen, denke doch! ihren Hans!“

„Nun ja. — Laßt sie denn doch! Es wäre ja ein Gottes Segen!“

„Aber Kläre — sie thut es wahrscheinlich nicht, weil sie am Ende denkt — sie kann es nicht, — unsertwegen.“

„Und sie müßte sich uns opfern, — uns!“ fiel Klärchen ein, und glitt von der Wassertonne.

„Das meinte ich — und ich gehe.“

„Laß doch noch ein Weilchen! Es ist am Ende besser, sie noch nicht zu führen.“ —

„Sabina, — wie konntest Du mir den Schmerz thun? Wie konntest Du mir sagen, daß Deine Kinder zu viel für mein Haus seien, daß Du mir diese Last nie zumuthen würdest? Wie konntest Du mein Herz mit solcher Scham erfüllen?“

Und sie, in heißer Angst, ihm Weh gethan zu haben: „Bürne mir nicht, es war meine Ansicht. Denke doch, vier erwachsene Töchter im Hause!“

„Könntest wir sie nicht haben? Gott hat sie uns gegeben, auf welche Weise, darauf kommt's nicht an! O, laß mich doch endlich, endlich Glück finden, nachdem Du mir so kühl und hochherzig den Weg zum Golde freigegeben hattest! Glaube mir, Geliebte meines Lebens — Dein Abschiedsbrief damals war so kühl, so ablehnend, so freiheitswünschend, so gar kein Wort der Bitte, der Zärtlichkeit darin, und Ines sagte mir, wie gefaßt, wie eigentlich gleichmüthig Du die Auflösung unseres Verhältnisses hingenommen hättest, daß ich meinte, Dir einen Gefallen zu thun! Und nun zum zweiten Mal solch ein Brief! So wenig Glauben, so wenig Vertrauen!“

Sie hebt das Haupt von seiner Schulter.

„Hans, höre mich. Meine Gründe sind ernst, sind gewichtig. Ich kann meine Mächten nicht aus ihrem Heim, ihrem gewohnten, bekannt und lieb gewordenen Wirkungskreise herausreißen — ich —“

Sie unterbricht sich und will ihre Hand rasch aus der seinen ziehen. Er aber hält sie entschlossen fest.

„Diesmal nicht wieder so leicht besreit,“ flüstert er bewegt.

In der Thür steht Klärchen hinter Klärchen, welche die Lampe in aller Verlegenheit auf ein Bücherbrett setzt, statt auf den Tisch. Klärchen muß jetzt vorwärts, aber sie findet es sehr schwer. Warum hat sie nicht den Muth schon heute früh, schon gestern Abend gehabt.

„Ach, liebe Tante! Ich muß Dir etwas sagen, etwas sehr Wichtiges, was ich schon längst gesagt hätte, wenn Du — wenn ich nicht gedacht hätte — daß eine von uns dableiben müßte, und daß wir Dir ewig dankbar sein müßten, und nie daran denken dürften, Dich, wenn Du alt bist, allein zu lassen.“

„Kind, sprich doch nur ordentlich. Was giebt es, was ist geschehen?“

„Tantchen — ach! der Herr Doktor Fleischer wird gleich herkommen und sein Sohn Paul — er hat es mir eben sagen lassen —“

„Weiter — weiter!“

Klärchens Stimme wird immer unsicherer.

„Ja — ich, — ich kann doch nicht vor dem Herrn Schulrath —“

„Familien-Angelegenheiten besprechen,“ vollendete dieser, mit einem glücklichen Nicken, „aber mit dem Onkel doch am Ende, „Schön Klärchen“ — nicht so?“

Klärchen sieht gar nicht überrascht aus, ganz strahlend legt sie ihre Hand in die des Schulraths.

„Du siehst, meine Sabina,“ wendet er sich zu dieser, die ganz sprachlos neben ihm steht, „mit dem reizenden Zusammenleben unserer vier Töchter scheint es nichts werden zu wollen. Wenn mich nicht alles täuscht, will uns die eine gar nicht erst in unser Nest folgen, sondern ein eigenes bauen, wobei wohl der eben erwähnte Paul, mir von einst und jetzt auch recht wohlbekannt, ihr helfen wird.“

Und nun kommt auch Klärchen und schmiegt sich an die Tante an.

„Und ich möchte für mein Leben gern zur Gräfin Viola gehen. Nicht wahr, ich darf es nun, denn“ — fügte sie flüsternd hinzu und schmiegte ihr Gesicht an Sabinens — „ich habe ja gehört, daß Du „mein Hans“ zu — ihm gesagt hast, und dann bist Du ja nicht mehr allein, und wir dürfen fortfliegen in die schöne weite Welt.“

Sabina war tief bewegt, in Wehmuth, Freude und Ueber-raschung. Stumm zog sie ihre beiden Mädchen an sich, dann machte sie ihre Rechte frei und reichte sie Johannes, der still zur Seite getreten war.

„Wenn diese Kinder mich nicht mehr brauchen und mich selber frei geben, dann bin ich ja regelrecht entlassen aus Eid und Pflichten und darf andre übernehmen. Dann nimm mich nur mit Dir, mein Hans!“

— Ende. —

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dez. In politischen Kreisen wird dem Besuch, den der Kaiser gestern Nachmittag dem russischen Botschafter Grafen v. d. Osten-Sacken abgefaßt hat, um so größere Bedeutung beigelegt, als sich an diesen Besuch eine Konferenz des Kaisers mit dem Reichstanzler Fürsten Hohenlohe schloß. Der Zweck des Besuchs des Kaisers in der russischen Botschaft war angeblich, den Grafen v. d. Osten-Sacken zum Namenstage des Jaren Nikolai zu beglückwünschen. Es wird aber auch wohl von Politik die Rede gewesen sein. In dieser Hinsicht ist es von hohem Interesse, daß heute gleichzeitig von mehreren Seiten mit größter Bestimmtheit gemeldet wird, ein russisches Geschwader habe Port Arthur, am Eingang vom Golf von Pechili, gegenüber Waihaiwai, besetzt. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, haben wir es zweifellos mit einem neuen Ergebnis des deutsch-russischen Zusammengehens in Ostasien zu thun, und im Hinblick darauf wäre die russische Aktion in Port Arthur, bei welcher England der leidtragende Theil wäre, deutscherseits mit Genehmigung zu begrüßen. Gleichzeitig meldet das „Bureau Dalziel“ aus Shanghai, China werde die deutsche Okkupation von Kiautschau anerkannt. Diese Meldung findet ihre Erklärung in einer anderen Depesche, welche über die letzte Sitzung des Tsung-li-Yemens Folgendes berichtet: Präsident Prinz Kung empfahl die sofortige Bewilligung der deutschen Ansprüche einschließlich der Okkupation Kiautschaus, denn dies würde das übrige China vor einer Zerstückelung bewahren und überdies Rußland und Frankreich zwingen, Farbe zu bekennen, ob sie offen mit Deutschland gehen wollen. Prinz Kung hob die angelegliche Absicht der Großmächte hervor, China aufzuteilen, wobei Deutschland Schantung, Rußland Korea und Nordchina, Frankreich die südöstliche Provinz Fokien und Formosa nehmen würde, obwohl Letzteres jetzt Japan gehöre. Li-hung-tschang opponirte; er hielt es für besser, China solle sich Deutschlands Forderungen widersetzen, eventuell mit Gewalt. Die anderen Mitglieder des Tsung-li-Yamen stimmten jedoch dem Prinzen Kung bei, nur fürchteten sie die Haltung der Provinzbevölkerung, wenn Chinas Nachgiebigkeit und das Gerücht von einer beabsichtigten Auftheilung des Reiches bekannt würden.

Zur Beseitigung hervorgetretener Zweifel hat der Minister des Innern bestimmt, daß den zur Entlassung kommenden mittel-lohen Untersuchungs- und Strafgefangenen, zwecks Zurückbeförderung in ihre Heimath, der Fahrartenbetrag und eine angemessene Reiseunterstützung zu gewähren ist.

Es scheint festzustehen, daß der Preussische Landtag auf den 11. Januar zusammenberufen werden soll; die offizielle Festsetzung des Termins dürfte in der heutigen Sitzung des Staatsministeriums erfolgt sein. Die kommende Tagung des Landtags wird vorerst, abgesehen vom Etat, nicht zu viele wichtige Vorlagen bringen. Mit im Vordergrund wird die im Finanzministerium ausgearbeitete Vorlage betreffend die Neubewilligung von 100 Millionen Mark für Ansiedelungszwecke in den Provinzen Posen und Westpreußen stehen. Aus dem Kultusministerium werden hauptsächlich der Gesetzentwurf betreffend die der Privatdozenten und der bereits von der Generalsynode durchberatene Gesetzentwurf betr. das Diensteinkommen der Geistlichen an den Landtag gelangen. Die Dauer der Tagung ist nach den bisherigen Dispositionen nur kurz bemessen.

Wiesbaden, 18. Dez. Regierungspräsident v. Lepper-Baski ist nach Merseburg versetzt; als sein Nachfolger gilt Prinz Rätzbor, bisheriger Polizeipräsident in Wiesbaden.

Wiesbaden, 18. Dez. Der General der Infanterie v. Ballet des Barres ist gestorben.

Güstrow, 18. Dez. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den Schiffszimmermann Seebeck aus Hamburg und den Schiffsjungen Dankelmann aus Chemnitz, welcher im Febr. d. Js. im Hafen von Martinique versuchten, die Moskiter Bark „Elisabeth Arens“ anzuzünden und durch Anbohren zum Sinken zu bringen. Seebeck erhielt 14 Monate und der Schiffsjunge Dankelmann 15 Monate Zuchthaus.

Deutscher Reichstag.

18. Sitzung.

Berlin, 17. Dez. Der Reichstag hat heute die erste Lesung der Militärstrafprozessordnung fortgesetzt. Abg. Wasser-mann (ntl.) erkennt an, daß die Vorlage in vielen Beziehungen große Fortschritte biete. Gegen die Form der Vorlage trage keine Partei allerdings Bedenken; er hoffe aber, daß die verbessernde Hand daran gelegt werde, und daß dann auch die verbündeten Regierungen ihre Zustimmung dazu nicht versagen würden. Seine Partei sei jedenfalls nicht geneigt, Vorschlägen zuzustimmen, welche die Disziplin erschüttern könnten. Was die Reservatsfrage anlange, so gebe er die Hoffnung auf ein einheitliches Höchstgericht nicht auf, wenn auch ein besonderes bayrisches Höchstgericht für seine Freunde kein Grund sein werde, das Gesetz abzulehnen.

Abg. Frohme (sozdem.) führt aus, wie der Militarismus überhaupt Alles in seinen Bereich ziehen wolle, so werde hier auch der Kompetenzumfang der Militärgerichte viel zu weit ausgedehnt. Bürgerliche Vergehen gehörten doch eigentlich überhaupt

nicht vor die Militärgerichte, und ebenso solle man denselben nur wirklich aktive Militärs unterstellen, nicht auch Ärzte, Ingenieure, Geistliche und ebenso wenig Personen des Beurlaubtenstandes. Der Militarismus wolle in der Armee einen Staat im Staate herstellen. Während man auch für den Soldaten Freiheit für seine bürgerlichen Anschauungen fordern müsse, werde auch nach dieser Richtung auf ihn im Heere ein unerhörter Druck und menschenwürdiger Zwang ausgeübt. Der Präsident Frhr. v. Bülow bemerkt, daß er diesen Ausdruck des Redners entschieden rügen müsse. Der Redner fährt weiter aus, daß auch die Nothwehr dem Soldaten erlaubt sein müsse. Was sei das für eine Disziplin, die auch auf die Seele des Soldaten Beschlag legen wolle!

Generalauditeur Jttenbach betont, daß seine Begriffe von Disziplin und diejenigen des Herrn Frohne in entgegengesetzter Richtung auseinandergehen. Die Sozialdemokraten sagten zwar immer, daß sie auch die Disziplin wollten, aber das seien Redensarten. Er, Redner, verhehe unter Disziplin unbedingte Treue gegen den obersten Kriegsherrn und Gehorsam gegen den Vorgesetzten; die Sozialdemokraten verlangten dagegen für den Untergebenen das Recht, den Vorgesetzten niederzuschlagen, wenn jener sich beleidigt glaube. Auch über die Nothwehr gingen die Begriffe auseinander. Man habe hier unser bestehendes Militärstrafrecht inhuman und barbarisch genannt. Auch dieser Behauptung widerspreche er. Der Redner verliest einige Strafbestimmungen des Amerikanischen Rechts und fügt hinzu, daß kein Staat der Welt ein so humanes militärisches Strafrecht habe, wie wir. Wenn bemängelt worden sei, daß nicht genügend Juristen bei den Militärgerichten mitwirken würden, so glaube er, daß Offiziere eben so gut das Richtige zu finden wüßten, wie die Schöffen und Geschworenen. Ferner verteidigt der Redner die weiteren Vorschriften der Vorlage und betont schließlich, daß man die Öffentlichkeit des Gerichtsverfahrens nicht scheue, aber es müsse einem Mißbrauch vorgebeugt werden.

Abg. Graf v. Bernstorff (Reichsp.) erkennt das Bedürfnis für eine solche Vorlage durchaus an. Das bisherige schriftliche Verfahren gewähre keine ausreichenden Garantien. Die Disziplin dürfe natürlich nicht gelockert werden. Die Mündlichkeit, Öffentlichkeit und ein ausgedehntes Verteidigungsweesen seien als Vordinge der Vorlage anzusehen. Auch die Zusammensetzung der Gerichte billige er. Er wünsche, daß die Vorlage thunlichst unverändert angenommen werden möge; bei wesentlichen, die Disziplin gefährdenden Aenderungen würden seine Freunde gegen das Gesetz stimmen müssen.

Abg. Bech (fr. B.) meint, die Vorlage entspreche keinesfalls modernen Anschauungen, sie sei bepackt mit unannehmbaren Bestimmungen. Es sei eine Sauce, nicht der Braten servirt worden, das sei namentlich in Süddeutschland das Urtheil über die Vorlage. Der Redner verpflichtet im Wesentlichen den Ausführungen des Abg. Gröber bei und bespricht eine Reihe von Einzelheiten des Entwurfs.

Abg. Werner (dtsh. Ref.) erklärt, seine Freunde ständen der Vorlage sympathisch gegenüber, und sagt gegen die Sozialdemokraten polemisch, daß man dem Kriegsminister Dank wissen müsse, wenn das Eindringen der sozialdemokratischen Agitation in das Heer verhindert werde. Ueber Einzelheiten der Vor-

lage werde hoffentlich in der Kommission eine Verständigung erzielt werden.

Abg. Verno (Ctr.) greift diejenigen Punkte aus der Vorlage heraus, die nach süddeutscher Auffassung theils verbesserungsbedürftig, theils unannehmbar seien. Unannehmbar seien die Zuständigkeit der Militärgerichtsbarkeit bei denjenigen, die bereits aus der Armee ausgeschieden seien, die Gerichtsherrn, die geringe Mitwirkung der Juristen und die übermäßige Verklammerung der Öffentlichkeit.

Abg. Munkel (fr. B.) hebt hervor, seine Partei stehe der Vorlage kühl, aber nicht radikal ablehnend gegenüber. Die Vorlage sei als Grundlage für Verhandlungen geeignet, womit er aber ihren Geist durchaus nicht als berechtigt bezeichnen wolle. Die Vorlage lasse die Gleichberechtigung der Bürger vermissen. Seine Partei werde die Zuständigkeit der Militärgerichte einzuschränken und die Zusammensetzung der Gerichte zu ändern suchen. Die Einführung der Gerichtsherrn würde ja die Privatgerichtsbarkeit wieder aufleben lassen. Das Beste an dem Entwurf sei die Einführung der Berufung.

Ausland.

Paris, 18. Dez. Vor dem Schwurgericht begann heute Nachmittag unter großem Andrang des Publikums die Verhandlung in der Panama-Angelegenheit. Boher, Maret, Plan-teau, Gaillard, Lafaut, Rigaut und St. Martin befinden sich auf der Anklagebank. Naquet ist flüchtig.

Paris, 19. Dez. Der Chefredakteur des „Figaro“, Rodays, legt seine eigene und die Haltung seines Blattes in der Drehfus-Angelegenheit dar und theilt mit, er habe erreicht, daß Scheurer-Kestner dem „Figaro“ theilweise sein Actenmaterial übermitteln habe, er habe übrigens gleich Scheurer-Kestner die Ueberzeugung gewonnen, daß Drehfus unschuldig sei. Die Zukunft werde zeigen, ob er sich getäuscht habe. Er beuge sich vorläufig vor der Staats-raison, da er einen großen Theil der öffentlichen Meinung gegen sich gehabt habe. Er ziehe sich vorläufig zurück und überlasse seinem Mitverleger, Périer, welcher der Angelegenheit fremd gewesen sei, bis zur Erledigung der Drehfus-Affaire, die Leitung des Blattes.

Christiania, 18. Dezemb. Der Dampfer „Ast“ aus Bergen, mit Holzladung von Finnland nach Frankreich unterwegs, ist stark überfällig, so daß besürchtet wird, daß das Schiff mit einem der ganzen Mannschaft in den letzten Stürmen untergegangen ist.

Petersburg, 18. Dez. Der „Regierungsbote“ meldet die Ernennung des Ministerpräsidenten am großherzoglich hesstischen Hofe, v. Dzerow, zum Ministerpräsidenten für Sachsen-Coburg und Gotha.

Athen, 18. Dezemb. Von der Deputirtenkammer wurde das Friedensprotokoll in dritter Lesung endgültig angenommen.

Konstantinopel, 18. Dez. Die Garde des Sultans soll, wie man hört, eine Demonstration veranstaltet haben. Dieselbe besteht aus Albanesen. Durch die Ankunft von Riza Bey und anderen albanesischen Revolutionärsführern herrschte im Palast große Aufregung. Der Sultan hat die beste Behandlung seiner Gefangenen versprochen.

New York, 18. Dezember. Das New Yorker „Journal“ berichtet aus Mazatlan, Mexico, daß Präsident Diaz das Kanonenboot „Democreta“ und einen bewaffneten Schooner nach Elizton Island entsandt habe, um die Gerichte, nach denen die Insel von den Engländern in Besitz genommen ist, auf ihre Vertheidigung hin zu prüfen.

Vermisstes.

—* Danzig, 16. Dez. Hier erschob sich der Regiments-schneider Sergeant Kzeglula wegen Unregelmäßigkeiten, die er sich hatte zu Schulden kommen lassen.

—* Bochum, 16. Dezbr. Der Musketter Sadek vom 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 55, welcher hier wegen Fahnenflucht festgenommen worden war, hat in der Nacht Selbstmord verübt. In seiner Zelle erhängte er sich an einem Riemen, den er aus einer Pferdehaardecke geschnitten hatte.

—* Rudolstadt, 16. Dezbr. Eine indirekte Steuer ist vom Stadtrath in Gestalt einer Fahrradsteuer beschlossen worden. Für jedes Rad sollen 10 Mk. jährlich erhoben werden; diejenigen Gesellen, Gehilfen mit nicht über 1400 Mk. Einkommen, welche das Fahrrad lediglich zur Zurücklegung des Weges von der Wohnung zur Arbeitsstätte benutzen, sollen 3 Mk. geben.

—* Paris, 16. Dez. Alphonse Daudet ist heute Abend 8 Uhr völlig unerwartet am Herzschlag gestorben, während er im Kreise seiner Familie in heiterer Stimmung zu Abend speiste.

—* Paris, 18. Dez. In Folge des heute Vormittag herrschenden dichten Nebels stieß ein Vorortzug der Nordbahn mit einem Ringbahnzug zusammen. Mehrere Personen sind verletzt.

—* Der „Allgemeine Plattdeutsche Verband“ hat bei Gelegenheit der Abreise des Prinzen Heinrich nach China an denselben folgenden Abschiedsgruß gefandt: „Wenn's Vaterland rüppt, denn gew' ich furt Den einzigen Broder! Son Kaiserwurt Un-sonne Daht ded' uns noth! So help Di Gott dörrch Büllgen un Brus! Wir stahn mit uns' leew Kaiserhus Tosamen bet in den Dod!“ Darauf ist an den Vorsitzenden des Verbandes die Antwort eingetroffen: „Wenn't Hochdütsch up See nich mihr dauhn will, mußt' Plattbüsch ran, denn is't Minnerspiel!“ Dank für fründlichen Glückwunsch. gez. Heinrich, Prinz von Preußen.

—* Im weißen Röhl, das neue dreiatzige Lustspiel von Dekar Blumenthal und Gustav Kadelburg, wird am 30. Dezember im Lessingtheater zur Aufführung kommen. Das Figurenreiche Stück wird die gesammte Künstler-schaar auf die Scene führen.

—* „Die Rattenfänger“ ist der Titel des neuen Dramas von Henrik Ibsen, das er im nächsten Sommer zu vollenden gedenkt.

Briefkasten.

K. Die Teufelsinsel, auf welcher Kapitän Drehfus lebendig begraben ist, ist eine der 3 kleinen Salutinseln, die an der Küste von französisch-Guyana im Nordosten von Südamerika, gegenüber von Cayenne liegen.

Blitz-Stauffer-Ritt in Tuben und in Gläsern mehrfach prämiirt und anerkannt als das Praktische u. Beste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt: Rich. Lehmann, Bismarckstraße 15.

Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven.

Des Jahresabschlusses wegen bleibt die Sparkasse vom 27. bis 31. Dezbr. ds. Jrs. geschlossen.

Wilhelmshaven, d. 18. Dezbr. 1897.
Das Kuratorium der städtischen Sparkasse.

Als Verwalter im Konkurse des Kaufmanns **L. Jansen** hier werde ich die zur Konkursmasse gehörigen

Hausgrundstücke,

Roonstr. 106 und Kronprinzenstr. 3 hier am

Dienstag, 28. Dezbr. d. Jrs.,
Vormittags 10 Uhr,

im Hotel „Prinz Heinrich“ hier öffentlich meistbietend versteigern. Die Kaufbedingungen können bei mir zu jeder Zeit vorher eingesehen werden.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt **Zooman.**

Zu Zwangsvollstreckungssachen verkaufe ich am

Donnerstag, d. 23. Dez. 1897,
Mittags 11¹/₂ Uhr,

beim **Edw. Jansen'schen** Hause Roonstraße 106,

2 Fuchswallache, 6 Jahre alt, 1 Kopp-Steute 7 Jahre alt, 1 Kopp-Wallach, 7 Jahre alt,

sämmtlich fromm und zugefesselt,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Verkauf bestimmt.

Reverey,
Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Für betr. Rechnung werde ich am

Mittwoch, den 22. d. M.,
Nachm. 1¹/₂ Uhr,

in **Waldmühlens** Gasthause hier selbst öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern:

1 Sopha, 1 fast neue Bettstelle mit Matratze, 1 do. Küchenschrank, 1 do. Waschtisch, 1 Nähtisch, 3 neue Kinderwagen, ca. 25 Schul-Taschen und Korbier, ca. 2 Wille Cigarren u. s. w.;

ferner wegen Aufgabe des Geschäfts resp. um damit zu räumen:

ca. 60 helle und dunkle Jacket-Anzüge, 40 Winter-Überzieher, 60 Hosen, 10 Herren-Winter-Jackets, 20 Knabenmäntel, 5 Regulatoren, verschiedene Bekleidungsgegenstände, 5 Bronceuhren, 2 Standuhren, Fruchtschaalen, Butterdosen, Rauch-tische, Meißeltaschen, Puppen, Puppenbälge, verschiedene Spiele, Nippfächer, Bilderrahmen und viele sonstige Gegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen. Bant, den 20. Dezember 1897.

A. Haderer, Rechnungsführer.

Bei dem Verkauf kommt noch ferner zum Verkauf:

Wringmaschinen, zwei Buttermaschinen, Brotschneidemaschinen, Spiritusapparate, Bratpfannen, Kohlenkasten, Blättel, Kochtöpfe, Theekessel, Kaffeemühlen, Küchenwaagen, Stielampen, Wassereimer, Waschtöpfe, Salz- und Wehlkäse, Brodkörbe, Holzmollen, Gemüßschränke, Tischdecken. D. D.

Zu vermieten

eine **Stagenwohnung** zum 1. Mai, bestehend aus 4 größeren Zimmern, Küche und Zubehör, Preis 450 Mk. einschließlich aller Nebenabgaben, eine dito auf sofort oder später, Preis 330 Mark einschl. aller Nebenabgaben.

A. Borrmann.

Zu vermieten

eine 4räumige **Wohnung** mit abgeschlossenem Korridor und eine 3räum. **Stagenwohnung** auf gleich oder später.

W. Boll,
N. Wilhelmshab.-Str. 64.

Zu vermieten

eine möbl. **Stube u. Kammer,** auf Wunsch mit voller Pension.

Edw. Albers, Altestr. 6.

Möbliertes Zimmer

an einen Herrn zu verm. Pr. 10 Mk. monatl.
Marktstraße 29a.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine 4räum. **Stagen-wohnung.** Müllerstr. 20.

Zu vermieten

zwei hübsch möblierte **Zimmer.** Roonstraße 75 b, 1. Et. r.

Zu vermieten

auf sofort ein fein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Kaiserstraße 66.

Eine möbl. Wohnung zu vermieten.

F. Wätner, Roonstr. 96.

Zu verkaufen

mehrere schwere **Arbeitspferde,**

sowie einige 5jährige russische **Doppelponies.**

F. Frels, Pferdehdlg. Neuende.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine 6räum. **Stagen-wohnung** mit Zubehör incl. Wasser und Nebenabgaben für den Preis von 450 Mk. pro Jahr.

F. E. Aalen, Ede Kieler- u. Birsenstr.

Gesucht

auf sofort ein **weiter Bäckergehilfe.** **Kollerts, Bäckermeister, Bismarckstraße 25, am Part.**

Suche

zum 1. April 1898 in der Gemeinde Bant eine **Erkümige Wohnung** mit Garten.

Lehrer Rose.

Gesucht

auf sofort ein **Stundenmädchen.** Frau **Frels, Neuende.**

Gesucht

auf sofort oder Ostern ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.
F. Placküter, Schmied, Petershöfne bei Dövelgünne (Oldenburg.)
Empfehle eine große Partie schön gewachsene **Weihnachtsbäume** von 1-5 Meter Höhe.
Th. Oldhaber, Petestfr. 83.

Für den **Tannenbaum!!**
Christbaum-Schmuck
in prachtvollen Neuheiten.
Baumlichter und Wachsstock
in allen Größen.
W. Wachsmuth,
Augusta-Drogerie.

Quittungs-Formulare
für Beamte der Kaiserl. Werk, sowie für die Königl. General-Militärkasse zu Berlin und für die Königl. Regierungs-Hauptkasse sind stets vorrätzig in der **Buchdruckerei d. „Milk. Tagebl.“**
Th. Süß.

Suche
regelmäßigen **Abnehmer** für **ammerländische Wetz-wurft** aus reinem **Schweinefleisch.** Ab hier à Pfund **70 Pfg.**
G. Maass,
Bochhorn.

Achtung, Gasglühlicht-Consumenten!
Prima Christallglas-Cylinder, garantirt doppelt geföhlt, erlegt vollständig den Zena-Cylinder, bei Abnahme von ganzen Duzenden à Dhd. **3.48 Mk.,** bei mehreren Dhd. noch billiger, **sämmtliche Glühlicht-Consumenten** für **Gasglühlicht** empfiehlt billigt **C. Gleh,** Special-Geschäft für Gasglühlicht-Beleuchtung, **Roonstraße 15.**

Sapinées
Seiden-Parfüm
in Flaschen von 1 Mk. an empfiehlt
Emil Schmidt,
Parfümerie u. Drogerie,
Roonstr. 84.

Meinen angebotenen **Herdbuchsstier** empfehle zum Belegen der Kühe.
C. Schmidt, Banter Mühle.

Zu vermieten
zum 1. Januar zwei möbl. Par-
terrezimmer nebst Durchgangsl.
Geinmann, Mittelstr. 4.

**Weisse leinene
Taschentücher,**

50 cm groß, gestümt.
Qualität 200 per Dhd. 3,00.
210 " " " 3,50.
" 220 " " " 4,25.
" 230 " " " 5,50.
" 240 " " " 6,50.
" 250 " " " 7,50.
" 260 " " " 8,50.

**Weisse Batist-
Hohlsaumtücher**

Dhd. 5,00, 6,00, 7,00, 8,50.

**Batist-
Hohlsaumtücher**
mit bedruckter Kante, in vielen
neuen Mustern, Dhd. 3,50, 4,50,
5,00, 6,00, 7,50.

Monogramm-Stickerien
werden schnell und sauber aus-
geführt.

Wulf & Brandesen.

Entlaufen

brauner Jagdhund (Hündin), auf
„Bella“ hörend. Abzuliefern gegen
Belohnung
Victoriastraße 5, part. I.

Bestellungen auf

**Gänse,
Enten,
Boullarden, Französ.,
Boullarden, Russ.,
Maistücken, Hambg.,
Hasen,
Rehwild,
Wildgeflügel,
leb. Krebse,
leb. Hummern,
leb. Zeich-Karpfen,
Austern etc.**

erbittet baldigt

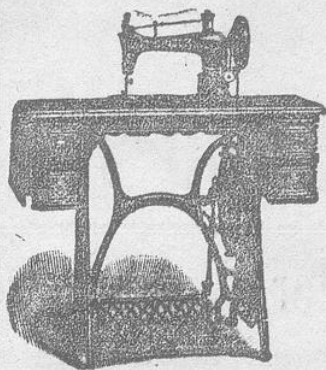
Wilh. Schlüter,

Roonstr. 93. — Telephon 77.

Der für den Weihnachtstisch viel begehrten

Port-, Sherry-Flaschenweine

der **The Continental-Bodega-Company** werden zu
Weihnachten unter Gratis-Zugabe eines hübsch decorirten Wein-
körbchens bei **P. F. A. Schumacher**, abgegeben.



SINGER

Neue Central Bobbin Familien

Nähmaschine

das beste

Weihnachtsgeschenk

fürs Haus.

Die Singer Nähmaschinen verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen
Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle Fabrikate der Singer Co. auszeichnen.

Singer Co. Act. Ges. Wilhelmshaven, H. Wilhelmshavenerstr. 82.

frühere Firma: G. Weidinger.

Neuester Pariser Schnitt!

Neuestes System! Leichtes Er-
lernen für jede Dame!

Ein neuer Kursus beginnt am 2.
Januar 1898.

Marie Wacker,

Marktstraße 36.



Ärztlich empfohlen.

In allen Preislagen

Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.

Cognac zuckerfrei Fl. Mk. 3.

Weindestillat.

Bevorzugte Marke für Reconvalen-
zenten und Zuckerkranken.

Lautamtl. Analys. frz. Cognac gleich.

Mosel-Cognac

Literflasche Mk. 2.—, 2,50, 3.—.

Alleinige Verkaufsstelle

Ludwig Janssen,

Roonstrasse 106.

Verlobungsringe

halte in allen Größen u.
verschiedenen Stärken
stets vorrätig. Extra-
Anfertigung nach beson-
deren Angaben auf
Wunsch sofort.

F. Büttner,

Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,

Roonstr. 96.

Einkauf und Umtausch von
altem Gold und Silber.

Zu vermieten

zum 1. Februar zwei 4räumige
Oberwohnungen.

Fr. Kemmann, Bäckmeister,

Neubremen.

Zu vermieten

ein möbliertes Wohn- u. Schlaf-
zimmer. Zu erfragen

Bismarckstraße 6, Laden I.

Die besten und schönsten
**Einladungskarten, Verlobungskarten,
Glückwunschkarten etc.**

mit dazu passenden Couverts

werden sofort und billigst angefertigt

von der

Buchdruckerei des Tageblattes

Th. Süß

Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Diese Offerte gilt nur bis Weihnachten.

Umsonst

erhält jeder Käufer des unten angegebenen
Armeemarsch-Albums:

1. Das schöne Lied „Es kann ja nicht ewig Früh-
ling sein“ von **Rothe** Mk. 1.20. (Großer Erfolg).
2. Den Marsch „Nord-Ost“ von **Casimir Freund**
Mk. 1.00. (Komponist vom Kaiserlied).
3. Den Walzer „Das bist mein Siebchen Du!“ von
Rudolf Förster Mk. 1.20. (Komponist von:
„Wie süß“, „O Ihr Frauen“ etc. etc.)

Das Armeemarsch-Album

kostet für Klavier zweihändig nur Mk.
1.50 und enthält 15 berühmte Märsche,

z. B.: Söhnenfriedberger Marsch, Dorgauer Marsch,
Pariser Einzugsmarsch, Dessauer Marsch, Badesky-
Marsch, Armeemarsch 113 usw.

Sämmtliche Musikstücke sind mit einem eleganten Titel-
blatt versehen u. auf gut. Papier gedruckt. Form. 27x34 cm.

Gebr. Ladewigs.

Kauf-Couverts

in bester Qualität, gut gummirt, und den schönsten
Farben empfiehlt billigst

Die Buchdruckerei des „Tagebl.“

Th. Süß.

Sehnapp-Spiele,
Max u. Moritz-Spiele,
Halma-Spiele,

sowie sonstige hübsche Spiele
in großer Auswahl bei

Gebr. Ladewigs.

Wilh. Stehr,

Wilhelmshaven,

Filiale:

Peterstr. 82, Wilhelmstraße 1a,
Telephon Nr. 41. Telephon Nr. 99.

**Wein-, Spirituosen-,
Cigarren- und Biergroß-
handlung.**

Lieferant für die Kaiserl. Marine.
Import. — Export.

Neu! Neu!

**Marine-
Künstler-Postkarten**

(von Hans Bohrdt)
12 Stück in einem Etui in
feiner Ausführung, sind wieder
eingetroffen.

Gebr. Ladewigs.

Zur Anfertigung von

**Postkarten,
Verlobungskarten,
Neujahresgratulations-
karten,
Einladungskarten,**

sowie anderen Druckfachen empfiehlt
seine **Accidenzdruckerei**

Johann Focken,

Rothes Schloß.

Bessere

**Papier-
Cassetten**

in hübscher Auswahl, als
Weihnachtsgeschenke passend.

Gebr. Ladewigs

Kaufe

Rothweinflaschen.

M. Athen, Königstr. 56.

Seidenstoffe

Mtr. 1,50-5,50 M.

In Seidenstoffen unterhalte ich ein reich sortirtes Lager in allen
Neuheiten der Saison zu mässigen Preisen.

In Ballstoffen grossartige Neuheiten in Mohairs, Halbseiden, Piqués,
Crêpes etc. in allen Saisonfarben, in waschbaren Mulls, Brochés, Tülls etc.
in weiss, farbig und gemustert.

Herm. Meinen.

Ballstoffe

Mtr. 60 Pf. bis 3,25 M.

sind die prachtvollen

Diaphanie-Glasbilder

(herrlichster Fensterschmuck)

von **Srimme & Kempel, A.-S., Leipzig.**

Alleinverkauf für Wilhelmshaven und Umgegend bei

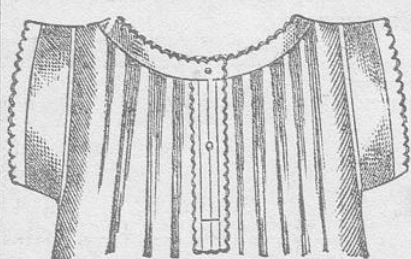
Gebr. Ladewigs.

Goldene Medaille Leipzig 1897.

Die schönsten
Weihnachts-Geschenke

Vortheilhaftes Angebot in Damen-Wäsche!!

 Vorzugspreise bis Weihnachten, so lange der Vorrath reicht. 



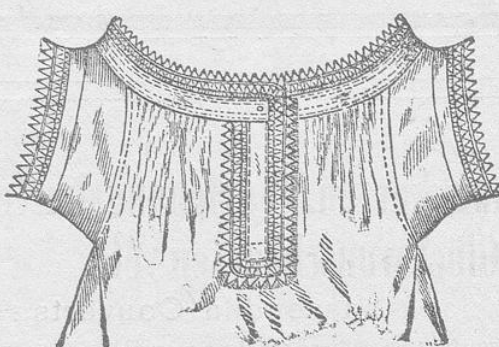
Languettenhemden.

No. 22

aus kräft. Cretonne mit feiner Maschinen-Lochlanguette Stück nur 1.20 Mk.

No. 24

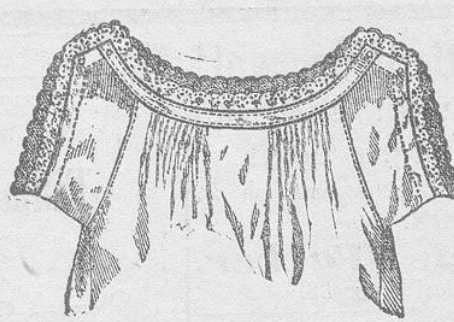
aus kräftigem Elsasser Hemdentuch mit Handbogenlanguette verziert Stück nur 1.50 Mark.



Priesenhemden.

No. 10 aus schwerem unapretirten Cretonne mit feiner Cordonetspitze besetzt Stück nur 80 Pf.

No. 12. Dasselbe Hemd aus schwerem Stoff mit besonders reicher Spitze besetzt Stück nur 1.20 Mk.



Achselschlusshemden.

No. 34 aus gutem kräftigen Hemdentuch mit herzförmiger Passe u. Spitzenbesatz Stück nur 1.35 Mk.

No. 38 aus feinem Madapolame mit handgestickter herzförmiger Passe und Languettenbesatz Stück nur 1.65 Mk.



Passenhemden.

No. 40

aus schw. Hemdentuch, schön geschnittener Passe u. elegantem Trimmingbesatz Stück nur 1.65 Mark.

No. 44

Dasselbe Hemd aus feinem Madapolam und Languettenbesatz Stück nur 1.85 Mark

 Bei Abnahme von halben Dutzenden Extrapreise. 

Wulf & Francksen.

Malerlehrling

zu Ostern oder Mai für mein Geschäft gesucht. **W. Kaiser**, Nadorst b. Oldenburg i. Gr.

Gesucht

ein ff. möbl. ungen. **Zimmer**, am liebsten part., wömmöglich mit separ. Eingang. Offerten unter **G. M. 100** an die Exped. die es Blattes.

Gesucht

umständl. halber auf sofort oder 1. Januar ein zuverlässiges sauberes **Mädchen**, welches auch mit Kindern umgehen kann. **Reinhard Lönnigs**, Ulmenstr. 27.

50 fette

Gänse

zu verkaufen. **Kennaber**, Moorhausen b. Feber.

Radialsteine

liefert **Dampfziegelei Wapelerfel** bei Varel.

Stundenmädchen

Auf sofort ein gesucht. Marktstr. 45.

Versäumen Sie nicht, sich schleunigst

die großartigen Ausstellungen in
im
50 Pf.- u. 3 Mk.-
Bazar
Geschenken f. Damen
Geschenken f. Herren
Geschenken f. Knaben
Geschenken f. Mädchen

anzusehen! Eine gleich große Geschenk-Auswahl finden Sie in keinem Geschäfte wieder!



Wilken's
Hotel-Restaurant,
Bant, verl. Moonstr. 3,
hält sich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum bestens empfohlen.



Ein fast neues verstellbares
Kinderpult
billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Geschäfts-Verlegung und Vergrößerung.

Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgebung theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir die seit 1867 bestehende

Fein- und Handschuhwäscherei bedeutend vergrößert
und nach unserem **Neubau**

Carlstrasse Nr. 5 und 5a

verlegt haben.

Durch praktische Betriebs-Einrichtungen sind wir jetzt in der Lage, selbst die größten Posten Wäsche in der denkbar kürzesten Frist fertigstellen zu können.

Insbefondere machen wir darauf aufmerksam, daß die Bearbeitung der Wäsche nur mit der Hand und zwar ohne Anwendung von Beizmaterialien ausgeführt wird und können daher für Schonung der Wäsche weitgehendste Garantie übernehmen.

Hochachtungsvoll

Neumann's Fein- und Handschuhwäscherei

(Inhaber: Geschwister Neumann.)

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dez. Das Handelsgesetzbuch tritt ebenso wie die Novellen zur Civilprozessordnung und zur Konkursordnung, wie ferner das Substitutionsgesetz, die Grundbuchordnung und das Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit zusammen mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch am 1. Januar 1900 in Kraft. Ein Theil des Handelsgesetzbuches wird aber bereits vom 1. Januar 1898 ab Geltung erlangen und zwar derjenige, welcher von den Handlungsgehilfen handelt. Die Handelsgewerbetreibenden werden deshalb gut thun, sich rechtzeitig mit den durch das Handelsgesetzbuch auf diesem Gebiete geschaffenen Aenderungen bekannt zu machen. Nur eine Bestimmung aus dem auf Handlungsgehilfen und Handlungslehrlingen bezüglichen Abschnitte erlangt noch nicht Gesetzeskraft, und diese bezieht sich auf die Fälle, wo bedungen ist, daß der Handlungsgehilfe für Geschäfte, die von ihm geschlossen oder vermittelt werden, Provision erhält. Im neuen Handelsgesetzbuch ist bekanntlich ferner bestimmt, daß der Abschnitt, der sich auf die Beförderung von Gütern und Personen auf Eisenbahnen bezieht, durch Kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths auch schon vor dem 1. Januar 1900 in Kraft gesetzt werden kann. Es handelt sich dabei um die Vorschriften über die Verpflichtungen der Eisenbahnen gegenüber den Absendern von Gütern, über die Ausstellung von Frachtbriefen, über die Haftung für Schäden, über die Ansprüche auf Nachzahlung etc. Bisher hat noch nichts darüber verlautet, daß der Bundesrath in die Lage versetzt werden solle, sich mit einer solchen Kaiserlichen Verordnung zu beschäftigen, jedoch ist es nicht ausgeschlossen, daß dieser Abschnitt des Handelsgesetzbuches schon vor dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches zur Geltung gebracht wird.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuenbe sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 21. Dezbr. (Schiffsposten). In diesen Tagen, in denen über zweitausend deutsche Seesoldaten, Matrosen und Seefoldaten die Fahrt nach Ostasien antreten, wird es für die Angehörigen von Werth sein, sich über den brieflichen Verkehr mit den Scheidenden zu unterrichten. Seit dem 1. Oktober 1895 hat die Reichspost Schiffsposten eingerichtet, die zunächst auf sechs deutschen Kriegsschiffen versuchsweise in Wirksamkeit traten, nämlich auf den Schiffen „Kaiser“, „Frene“, „Prinzess Wilhelm“ und „Arcona“ der ostasiatischen Station und auf „Buffard“ und „Salte“ der australischen Station. Am 1. November desselben Jahres trat eine siebente Marine-Schiffspost an Bord der „Möwe“ hinzu, welche sich ebenfalls auf der australischen Station befand. Jetzt befinden sich Marine-Schiffsposten auf allen Kriegsschiffen, sie sind gewissermaßen im Auslande befindliche deutsche Postanstalten, welche für die Schiffskommandos und für die Schiffsbefestigungen den Postdienst an Bord wahrnehmen und den Austausch der eingehenden und abgehenden Briefbeutel mit den Landespostanstalten bezw. mit den Postdampfern bewirken. Sie treten in Wirksamkeit für die Dauer des jedesmaligen Aufenthaltes der Schiffe im Auslande und stellen ihre Thätigkeit ein, sobald die Schiffe nach ihrem Stationsorte zurückkehren. Ihre Ausrüstung mit den für den Dienstbetrieb notwendigen Ausrüstungsgegenständen (Aufgabestempel nebst Typen, Dienststempelapparat, Briefbeulmesser, Waagen und Gewichten, Briefbeutel, Markenmappe), ferner mit Druckformularen und Stempelfarbe besorgt die Postverwaltung für ihre eigene Rechnung. Die Ausrüstungen werden in je eine große Kiste verpackt, bei den Postämtern der Stationsorte Kiel und Wilhelmshaven aufbewahrt und den Schiffsposten nur für die Dauer ihrer Wirksamkeit überlassen. Nach der Rückkehr gehen die Ausrüstungen wieder in den Gewahrsam des Postamts über. Die Amtsbedürfnisgegenstände liefert die Marine-Verwaltung. Letztere giebt auch die Möbel und den zur Aufbewahrung der Ausrüstungsgegenstände und zur Wahrnehmung des Dienstbetriebes erforderlichen Raum her. Ferner läßt sie den Postdienst nur durch eine Person der Schiffsbefugung wahrnehmen. Zur Verrichtung der Postdienstgeschäfte wird ein älterer Unteroffizier bestimmt, welcher die Postwertzeichen zu verkaufen, die Postsendungen anzunehmen, die Posten abzufertigen und zu entkanten und das Uebergebegeschäft zu besorgen hat. Bei den Marine-Schiffsposten unterliegen die Sendungen den Portojäten des Weltpostvereins; nur für die gewöhnlichen Briefe bis zum Gewicht von 60 Gramm tritt eine Portomäßigung ein, und zwar werden erhoben: a) wenn sie von Offizieren oder im Offiziersrange stehenden Militärsbeamten abgehändelt werden, 20 Pfg., b) wenn sie von Mannschaften (vom Deckoffizier abwärts) abgehändelt werden, 10 Pfg. Die einfachen Weltpostarten (nicht auch diejenigen mit bezahlter Antwort), welche den Wertstempel von 10 Pfg. tragen, werden an alle zur Schiffsbefugung gehörigen Personen ohne Rücksicht auf den militärischen oder dienstlichen Rang von der Marineverwaltung zum ermäßigten Preise von 5 Pfg. für das Stück abgelassen. Diese Vergünstigung ist lediglich eingeführt worden, um den Schiffsbefugungen den einfachen Nachrichtenverkehr nach der Heimath zu verbilligen. 1896 liefen von den deutschen Kriegsschiffen 8743 Postanweisungen über 908 153 Mk. ein; dies ist ein schönes Zeichen dafür, daß die deutschen Matrosen sparsame Männer sind und daß sie an die Ihrigen daheim denken. 111 191 Briefe und Zeitungen wurden durch die Schiffspost befördert. Jetzt werden diese Zahlen erheblich anwachsen. Wie aus Vorstehendem ersichtlich, führt jedes Kriegsschiff seine eigene „Postpost“ mit sich, die auf die denkbar einfachste Weise eingerichtet, doch sehr gut funktioniert und die Verbindungen der Befugung mit der Heimath sicherstellt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Setel, 19. Dez. Am 17. ds. Mts. fand im Gasthose des Herrn R. Hobbie hierelbst eine Generalversammlung der Molkerei-Genossenschaft Blauhand statt, wozu sich viele Genossen eingefunden hatten. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl eines Vorstandsmitgliedes und zweier Aufsichtsrathsmitglieder. Als Vorstandsmitglied wurde Herr Gastwirth Abdicks in Ellenferdam und als Aufsichtsrathsmitglieder die Herren Landwirthe Borchers in Driesel und Kemmers in Jeringhase gewählt. Von der Anschaffung einer Milchwaage, deren Kosten sich auf ca. 550 Mk. belaufen, wurde Abstand genommen, doch soll dieser Punkt wieder auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung gesetzt werden. In Bezug auf Eintrittsgeld wurde der von Herrn Landwirth D. Wüß aus Sande gemachte Vorschlag angenommen, wonach Milchlieferanten, welche nach Schluß d. J. der Genossenschaft beitreten, außer dem bisherigen

Eintrittsgelde für jede Kuh 5 Mk. zu zahlen haben. Es ist daher zu erwarten, daß noch mehrere Landwirthe in diesem Jahre der Genossenschaft beitreten werden. Schließlich wurde beschlossen, bei der Molkerei einen neuen Brunnen anzulegen. Die Zahl der Genossen beträgt jetzt ca. 200.

Emden, 18. Dez. Als Ertrag der diesjährigen Kollekte sind der Taubstummenanstalt in Emden überandt von Herrn Pastor Tholens aus Leer Mk. 334.15, von Herrn Seminarlehrer Hering aus Aurich Mk. 247.40, von Herrn Senator Harms aus Norden Mk. 184.65 und von Herrn Hauptlehrer Hestermann aus Wilhelmshaven Mk. 208.14.

Hannover, 19. Dez. Vor einigen Tagen wurde der aus Bremen stammende Student der Technischen Hochschule Holste von einem bis jetzt nicht ermittelten Manne hinterrücks derart auf den Kopf geschlagen, daß er bald darauf verstarb. Die Leiche des Erschlagenen wurde gestern Nachmittag mit Entfaltung eines feierlichen studentischen Gepräuges vom Krankenhaus I in Hannover nach dem Bahnhofe übergeführt zur Bestattung in Bremen. Im „Hann. Cur.“ lesen wir darüber: „In der Leichenhalle des Krankenhauses hielt Herr Pastor Meyer von der Christuskirche an dem mit Blumen geschmückten Sarge eine ergreifende Trauerrede, darauf wurde der Sarg in den mit vier Rappen bespannten Leichenwagen gehoben, den Studierende im Burfchenwich mit brennenden Fackeln begleiteten. Voraus schritten, mit einem Musikkorps an der Spitze, die Korporationen der technischen Hochschule mit umflorten Fahnen, wovon zwölf im Zuge geführt wurden; die Führer, Fahnenträger und Begleiter waren in Wiß, theilweise auch die Korps. Hinter dem Sarge folgten der Vater des Verstorbenen, der Lehrkörper der Technischen Hochschule mit Herrn Rektor Frank an der Spitze, sowie zahlreiche Studirende und andere Herren. Eine lange Wagenreihe schloß den Leichenzug, der sich von der Strangriede, über Engelbostelerdamm, Gasieriede, Artilleriestraße und Fersfelstraße nach der Bahnhofsrampe bewegte, wo der Sarg in einen Wagen gehoben und darauf vor demselben die Fackeln zum Verlöschen zusammengeworfen wurden. Sodann löste sich der Zug auf.“

Vermischtes.

* Rom, 18. Dez. In Citta di Castello und Perugia verursachte heute früh 8 1/2 Uhr ein heftiges 12 Sekunden andauerndes Erdbeben in den Wänden und Decken vieler Häuser erhebliche Risse und brachte zahlreiche Schornsteine in Stadt und Land zum Einstürzen. Die Thurmglocken schlugen an und die Bevölkerung eilte in große Besorgniß versetzt auf die Seismographen der Observatorium in Rom, Sinea, Nezzo, Villettri und Casamicciola. Auch auf Schia hat ein Erdbeben stattgefunden.

Litterarisches.

Unter dem Namen „Fischerzeitung“, herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner der Theorie und Praxis von Dr. Wilhelm Dreisler-Schwerin i. M. und Fischereidirektor Seyditz-Bromberg, soll vom 1. Jan. 1898 ab ein neues Fachblatt erscheinen, welches sich die Aufgabe gestellt hat, aus der Praxis heraus lediglich dem Praktiker zu dienen. Das Abonnement soll jährlich 1 Mk. betragen. Bestellungen nimmt die Verlagsbuchhandlung von J. Neumann in Neudamm (Frankfurt a. d. Oder) entgegen.

Bekanntmachung.

Während des Jahres 1898 werden die Eintragungen in das Handels- und Genossenschaftsregister des unterzeichneten Amtsgerichts durch

- 1) den Deutschen Reichs- und Königl. Preussischen Staats-Anzeiger,
- 2) den Hannoverischen Courier zu Hannover und
- 3) das Wilhelmshavener Tageblatt,

bezüglich der kleineren Genossenschaften (§ 147 des Gesetzes vom 1. Mai 1889) jedoch außer durch den Reichs-Anzeiger nur durch das Wilhelmshavener Tageblatt hier bekannt gemacht werden.

Wilhelmshaven, den 10. Dez. 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsvorkäufe.

Am Mittwoch, d. 22. Dezbr. d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

- Nachm. 3 Uhr in Herrscher's**
Wirthshaus zu Bant:
1 Brodwagen, 1 Sopha, 2 Sessel,
3 Rohrstühle, 2 Sophas, 1
Regulator, 1 Panelbort, 8
Bilder, 1 Tresen, 2 Borten, 1
Tafelwaage mit Gewichten, 1 Pa-
pagei mit Käfig und 1 Faß
Margarine;
- Nachmittags 3 Uhr in Saale's**
Wirthshaus zu Neubremen:
1 Sopha, 1 Sophas, 1 Kleider-
schrank, 4 Rohrstühle, 1 Spiegel,
1 Bettstelle mit Matraße, 10
Bilder, 2 Tischdecken, 1 Kommode
und 1 Faß Gardinen mit Kästen;
- Nachm. 2 1/2 Uhr in Jacob's**
Wirthshaus zu Kopperhöru:
1 Schuhmacher-Maschine und
1 Kommode;
- Nachm. 3 Uhr in Sadewassers**
Wirthshaus zu Heppens:
1 Schreibtisch und 1 Serviertisch.

Körper.

Gerichtsvollzieher in Seber.



Zum heiligen Abend empfehle lebende

Karpfen,

Pfund 95 Pf. Aufträge erbitte baldigst.

H. Begemann.

Albert Graul, Cökerstraße 4

empfehle sein Lager von sämtlichen

Musikinstrumenten

und deren Bestandtheilen.

Musikalienhandlung, Pianinos.

Spezialität für Seegegend: Eisenkonstruktion, kreuz-

seitig, Unterdämpfung. Zehnjährige Garantie.

Reparatur-Werkstatt.

Piano stimmen wird sofort u. kunstgerecht ausgeführt.

Bremer Cigarren

in allen Preislagen.

Lange, halblange und Schaggsreifen, sowie die berühmten

Pastoren-Seifen

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Franz Korn

Marktstraße 30.

Die noch vorhandenen

Fahrräder

werden zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft. Auch habe noch einige gebrauchte gut erhaltene

Zweiräder

für Kinder u. Erwachsene billig abzugeben.

Bernh. Dirks.



Die Anfertigung von modernen

Neujahrskarten etc.

erfolgt bis zum Sylvesterabend in pünktlichster und sauberster Ausführung.

Die Buchdruckerei des „Tageblattes“
Th. Süß.

Zum Feste empfehle leb. Karpfen.

Bestellungen erbittet
J. Heins.

Zur scharfen Ecke.

Heute Mittwoch, 22. d. Mts.,
von Abends 6 Uhr ab frische

Semmel-, Blut- u. Loberwurst.
Es ladet ein
S. Ziesler.

Zum Weihnachts-feste
 halte meine reichhaltige Auswahl in feinen
Seifen und Parfümerien
 in geschmackvollen Packungen bestens empfohlen.

Rich. Lehmann,
 Drogerie und Parfümerie,
 Bismarckstraße Nr. 15.

Neu! Neu!
Brenn-Apparate,
 rauch- und geruchlos, D. R.-P. No. 9100
 verkauft und verleiht
Krebs & Schnäckel,
 Neue Wilhelmshavenerstraße 80.



Specialität:
 Hochfeinste Süssrahm- und Tafel-Margarine.
 General-Vertretung und Fabriklager:
H. Bünning, Bremen,
 Knochenhauerstrasse 16.
 Fernsprecher Nr. 983.



Die Cigarren-fabrik
E. Niemeyer-Bremen,
 Filialen in Wilhelmshaven:
 Koorstraße 92 u. Bismarckstr. 17,
 empfiehlt zum Weihnachtsfeste
Cigarren

in hübschen Packungen zu 25, 50 und 100 Stück verpackt,
 von 1 bis 15 Mk. per Kiste in großer Auswahl, sowie alle
 gangbaren Sorten Cigaretten. Auswahl in
 Havanna- u. Dannemann's Import-Cigarren,
 Tabake für kurze und lange Pfeifen, ferner Chag-Pfeifen,
 Cigarrentaschen, Tabaksdosen, Meerscham-
 Pfeifen und Spitzen etc. Vertreter:
A. Kleistendorf, Koonstr. 92,
F. Goerth, Bismarckstr. 17.

Wilh. Stehr,
 Peterstraße 82,
Cigarren-Handlung
 en gros
 empfiehlt sein großes Lager in hoch-
 feinen abgelagerten
Cigarren

in allen Preislagen. Abgabe von
 1/20 oder 1/10 Kiste an. Circa eine
 halbe Million Cigarren am Lager.

Die Ansichten
 sind verschieden
 in unserem colorirten
 Album von Wilhelmshaven.
 Empfehlen es als
 passendes Weihnachtsgeschenk.
Gebr. Ladewigs.

Walnüsse,
 Haselnüsse,
 Paranüsse,
 Knackmandeln,
 Traubenrosinen,
 Feigen
 empfiehlt
Rich. Lehmann
 Bismarckstraße 15.

Als passendes
 Weihnachtsgeschenk
 empfehlen wir
Postkarten-Albums

zum Sammeln von illustrierten
 Postkarten.
Gebr. Ladewigs
 Postkarten mit An-
 sichten von Wilhelmshaven
 sind in 30 verschiedenen
 Sorten vorrätzig. D. D.

Mainzer
Sauerfrant,
 sauberer, langer Schnitt,
echte Frankfurter
 empfiehlt
Wilh. Schlüter,
 Telephon 72 und 77.



Junge Mädchen,
 welche das Modellzeichnen und
 Schneidern gründlich erlernen wollen,
 können sich melden bei
W. Grüniger, Damenkleidmacher,
 Koorstraße Nr. 6.

Zu Weihnachtseinkäufen
 halte ich mein
Papier-Geschäft
 bestens empfohlen. Besonders große Auswahl habe ich in
 feineren Briefpapierkassetten
 sowie in
 eigenartigem Baumschmuck.
H. GRUND,
 Wilhelmstraße 1.

Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz

ist durch keine Nachahmung zu ersetzen. Jeder, der
 Werth auf guten Kaffee legt, gebraucht nur
 Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz. Dose 30 Pfg.
 In allen guten Geschäften.
 General-Vertretung: Beckey & Mische, Hannover.

Garantirt neue große französische
Walnüsse

(süßer, gesunder Kern),
 von heute ab das Pfund
nur 30 Pfennig.
E. Bakker,
 Bismarckstraße.

Weihnachtsausstellung
 in den
 feinsten Parfümerien u. Seifen,
Christbaumschmuck
 in großer Auswahl bei
Emil Schmidt,
 Parfümerie und Drogerie, Koonstr. 84.



Reizende Neuheiten
 in

Baumschmuck
 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Albert Maas,
 Gökerstr. 16, neben der Hauptwache.